



CORPS

Deutsche Corpszeitung 116. Jahrgang · 106. Jahr der WSC-Zeitschriften/Wachenburg · Ausgabe 2/2014

Magazin

DIE SCHÖNBURG

*Reminiszenz
in Stein
an den Naumburger SC*



Beruflich

Cirkel-Auftakt
in Frankfurt
bei Austria



Brazil 2014

Fußball im
Land der
Weltmeisterschaft



Beachtlich

Die Liste
der Preisträger
des Stifternvereins



Das Prinzip der wertorientierten Kapitalanlage

Grundstein für einen (krisen)sicheren Vermögensaufbau

Dass es möglich ist, über Jahre hinweg den Markt zu schlagen und mit Aktien langfristig Vermögen aufzubauen, macht Börsenstar Prof. Dr. Max Otte in seinem Börsenbrief DER PRIVATINVESTOR, aber auch in den nach seiner Strategie gemanagten Fonds, schon lange vor. Auch in diesem Jahr geht der Aktienexperte wieder auf Vortragstour und gewährt an ausgewählten Terminen einen tiefen Einblick in seine Anlagemethode.

Lernen Sie das Erfolgsgeheimnis von Prof. Dr. Max Otte kennen und wie auch Sie nach den Prinzipien der wertorientierten Kapitalanlage Ihr Depot krisensicher aufstellen können.

- Prinzipien der wertorientierten Kapitalanlage (Value Investing)
- Grundregeln zur Aufstellung eines krisensicheren Depots
- Das Erfolgsgeheimnis von Prof. Ottes Königsanalyse®
- Die richtige Anlagestrategie in Krisenzeiten



IFVE Institut für
Vermögensentwicklung

Aachener Str. 197-199, 50931 Köln
Tel.: +49 (0)221 998019-16
Fax: +49 (0)221 2711-214
info@privatinvestor.de
www.privatinvestor.de



FRÜH & PARTNER

Landstr. 39, 9490 Vaduz, Liechtenstein
Tel.: +423 377 99 77
Fax: +423 377 99 78
info@fpartner.li
www.fpartner.li

TOURDATEN

Herbst 2014, in Deutschland

28.10.2014 | Düsseldorf, Steigenberger Parkhotel

Königsallee 1a, 40212 Düsseldorf, 18:00 - 21:00 Uhr*

11.11.2014 | Hamburg, Hotel Atlantic Kempinski

An der Alster 72-79, 20099 Hamburg, 18:00 - 21:00 Uhr*

13.11.2014 | München, Hotel Bayerischer Hof

Promenadenplatz 2-6, 80333 München, 18:00 - 21:00 Uhr*

* Einlass ab 17:30 Uhr

ACHTUNG FRÜHBUCHERVORTEIL!

Profitieren Sie bis zum 31.08.14 von unserem Frühbuchervorteil: **Nur 59 Euro statt 79 Euro!**

GRATIS UND UNVERBINDLICH:

Testen Sie jetzt den erfolgreichen Börsenbrief DER PRIVATINVESTOR von Dr. Max Otte anhand von 4 Gratis-Ausgaben. Die Zustellung erfolgt wöchentlich per E-Mail. Sie gehen damit keinerlei Verpflichtungen ein. Bestellung unter www.privatinvestor.de, Menüpunkt »Börsenbrief«.

Sehr geehrte Herren!

Mit einem Beitrag über den leider nur kurz existierenden Naumburger SC, von deren ehemaligen Mitgliedsbündern als Corps noch Agronomia Hallensis zu Göttingen und Alemannia Kiel sowie die verbandsfreie Donaria in Weihenstephan, Mitglied im Münchener SC, eigenständig fortleben, steht auch deren einstiger jährlicher Treffpunkt, die zur corpsstudentischen Verbandsburg erkorene Schönburg, im Mittelpunkt als Titelthema dieses Heftes. Autor ist der Historiker Dr. Florian Hoffmann, 2. VAC-Vorsitzender, der bereits im vergangenen Jahr über das laufende Bewerbungsvorhaben, die Einzigartigkeit dieser mitteldeutschen Landschaft mit ihren Kulturdenkmälern in die UNESCO-Welterbeliste eintragen zu lassen, berichtet hat (Corpsmagazin 1/2013, S. 10 f.). Nun schreibt er über die Schönburg als einen mithin corpsstudentischen Erinnerungsort, der das eindrucksvolle Ehrenmal für die im Ersten Großen Krieg gefallenen 215 Angehörigen des Naumburger Senioren-Conventes unversehrt birgt.

Der Erhaltung und Pflege der Wehranlage insgesamt haben sich die Mitglieder des Heimatvereins Schönburg e.V., seit seiner Gründung bald nach der Wende, mit ihrem ehrenamtlichen Elan ein besonderes Verdienst erworben. Ihre Arbeit verdient Anerkennung und Dank, auch von uns Corpsstudenten, denn sie bewahren damit ebenso einen Teil der uns eigentümlichen Geschichte.

Die Schönburg gehört zu dem bedeutsamen historischen Gesamtensemble des europäischen Hochmittelalters, das mit seiner Architektur auf so engem Raum eine wunderschöne Region Deutschlands auch kulturell krönt. Mit ihren christlichen Sakralbauten und unerschütterlichen Befestigungsanlagen läßt sie den Herzschlag des Abendlandes spüren, ohne den wir unseres Geistes und schließlich unserer Seele verlustig gingen, wenn wir ihn nicht in unseren Kindern und Kindeskindern lebendig hielten und so vererbten.

Dazu kann in heutiger Zeit auch ein außergewöhnlicher Titel nützliche Impulse geben, um den sich der Förderverein Welterbe an Saale und Unstrut e.V. tätig bemüht. Sein Vorsitzender, Naumburgs Oberbürgermeister Bernhard Küper, faßt das Engagement der Verantwortlichen in seinem Vorwort auf den Seiten des Vereins im Internet (www.welterbeansaaleundunstrut.de) so zusammen:



„Mitte 2015 fällt die Entscheidung, ob ‚Der Naumburger Dom und die hochmittelalterliche Herrschaftslandschaft an Saale und Unstrut‘ sich künftig mit dem Welterbe-Titel schmücken dürfen. Jetzt kommt es besonders darauf an, Sie für unser Welterbe-Vorhaben zu begeistern. Denn es ist wichtig, daß es von vielen Menschen mitgetragen wird. Sie sind es schließlich, die die zahlreichen Bau- und Flächendenkmale von Weltrang für die Zukunft erhalten, mit Ihnen und in Ihren Mauern leben. Deshalb die Bitte: Informieren Sie sich auf dieser Internetpräsenz, besuchen Sie Veranstaltungen zum Thema. Gehen Sie auf Entdeckungstour in unserer einzigartigen Kulturlandschaft.“

Diesem Appell kann sich das Corpsmagazin nur anschließen und mit der Darreichung des Schönburg-Artikels dieser Ausgabe auch die besten Wünsche für ein positives Ergebnis im kommenden Jahr verbinden!

Ihr

*Schwill Alemanniae Kiel, Borussiae Halle
Chefredakteur CORPS Magazin*

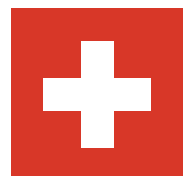
—Anzeige—

Grenznahe Rechtsleistungen aus der Schweiz für Deutsche und Schweizer

Dr. F. Braun Consulting GmbH Rechts- und Wirtschaftsberatungsgesellschaft

Mandatsübernahmen (Verwaltungsrat, Beirat, Stiftungsrat), Family und Private Offices mit Sitz in Basel, Internationale Rechtsdienstleistungen (Erbschaften, Schenkungen, internationale Willensvollstreckungen), Domizilverträge, Stiftungsrecht, Immobilienrecht mit allen Immobiliendienstleistungen, Treuhanddienstleistungen, Steuerrecht. Und: alles aus einer Hand!

Dr. F. Braun Consulting GmbH
Dr. Frank David Braun, Rechtsanwalt (Teutonia Marburg)
Leonhardsgraben 63, CH-4051 Basel
Tel.: +41-61-261 52 70, Fax: +41-61-261 52 48
info@dfb-consulting.ch — www.dfb-consulting.ch



Inhalt

VAC-Offiziell

- 6 **Orientierung vermitteln**
200 Jahre Erfahrung

Aus den Verbänden

- 8 **Der Weg ins 21. Jahrhundert**
Interview mit dem VAC-Vorsitzenden
- 10 **Einladungen**
Mediziner-Symposion
Kösener Congress, Weinmeile
WSC-Vorortübergabe

Titel

- 16 **Naumburger Senioren-Convent**
Die Schönburg und ein Kriegerdenkmal

Corps Aktuell

- 19 **750 Jahre Stadt Weinheim**
Wachenburgfrühschoppen
Stadtgeschichte
- 22 **Brazil 2014**
Zur Fußballweltmeisterschaft
- 24 **Persönlichkeit**
Auftakt zur Führungsförderung
- 25 **Preisträger**
Friedrich-von-Klinggräff-Medaille
- 27 **(Un)Zeitgemäße Betrachtungen**
Tiefe Gefühle

Treffpunkt AHSC

- 28 **Termine**
Paris, Bremen, Staffelstein
- 29 **Kunst und Hilfe**
Rheinromantik, Malteser in Münster

Rubriken

- 31 **Aus der Corpsbibliothek**
Edition der „Blätter der Erinnerung“
- 33 **In Memoriam**
- 39 **Impressum**



Fechterlehrgang

Seite 15

CORPS

Magazin



Wachenburg

Seite 19



Königsberg

Seite 31

Wo auch der Weg zum Ziel Ihrer Reise wird!
Außergewöhnliche & seltene Flusskreuzfahrten

CARARA
Kreuzfahrten



2-Bett-Außenkabine
 ab € 1.240,- p.P.
 7 ÜN mit Vollpension u.v.m.

Weltkulturerbe in Holland & Belgien mit ms SWISS RUBY

Einzigartige Rundreise auf Maas, Sambre, Schelde & Kanälen ab/bis Amsterdam

Route 1: 29.8. - 5.9.14 Amsterdam - Dinant - Mons

Maas und Sambre sind malerische Wasserwege durch majestätische Wälder und unverfälschte Natur. Im Grün der Ardennen liegen die stillen Zeugen der Vergangenheit wie Schlösser, Burgen, Festungen und Zitadellen. Den Süden Belgiens charakterisieren auch zahlreiche Parks, Grotten und wild schlängelnde Flüsse. Die liebliche Maas beschreibt hier einen ihrer schönsten Flussabschnitte.

Zum Auftakt dieser reizvollen Sommerreise laden Sie duftende Rosen, Palmen, Olivenbäume und Wassergärten in die Parkanlagen von Schloss Arcen ein. In Aachen begegnen Sie Karl dem Großen auf der Sonderausstellung „Macht. Kunst. Schätze“. Sie kreuzen im engen Maastal mit schroff aufragenden Felsen bis Dinant, bevor Sie die Passage des 73 m hohen Schiffshebewerkes Strépy-Thieu (Canal du Centre) beeindruckend wird.



Route 2: 5.9. - 12.9.14 Mons - Brügge - Amsterdam

Diese besondere Welterbe-Flusskreuzfahrt führt über ein weit verzweigtes Wasserstraßennetz des Schelde- und Rhein-Mündungsdeltas durch die Provinzen Wallonie, Flandern und Südholland.

Sattgrüne Hügel umgeben Mons, Hauptstadt der Provinz Hennegau. Weltkulturerbe präsentiert Tournai, die älteste Stadt Walloniens. In der barocken Altstadt rund um die Grand Place offenbart sich der Charme von Lille, ehem. Kulturhauptstadt im flämischen Frankreich. Kortrijk zeigt frühen Wohlstand mit prächtigen Bürgerhäusern. Brügge war einst reichste Stadt Nordeuropas, heute Weltkulturerbe. Gent besticht mit seinen herrlichen Baudenkmälern und Reien. Auch die Windmühlen von Kinderdijk zählen zum UNESCO-Welterbe, und eine Rundfahrt durch die 400 Jahre alten Grachten Amsterdams zum Pflichtprogramm.

Vom Ostseestrand ins Havelland

Auf Boddengewässern-Oder-Havel von Stralsund über Stettin nach Potsdam • 9. - 16.8.2014 • MS KATHARINA VON BORA



Nur noch wenige Kabinen frei

Wälder, Heide- und Moorlandschaften, von Röhricht gesäumte Achterwasser, Naturpark Vorpommerscher Bodden, Leuchttürme, historische Seebrücken und mondäne Kaiserbäder an endlosen Stränden, nostalgischer Flair, Backsteingotik und Hansestädte sowie das Schiffshebewerk Niederflnow bestimmen die wechselnde Szenerie dieser sommerlichen Kreuzfahrt entlang der Ostseeküste. Folgen Sie den Spuren berühmter deutscher Dichter und Maler wie Gerhart Hauptmann, Theodor Fontane und Caspar David Friedrich.

Schlösserpracht & Fachwerkidylle

Auf Havel-Wasserstraße u. Mittellandkanal von Potsdam über Hannover nach Münster • 17. - 24.10.2014 • MS SWISS RUBY



Prof. Dr. Justus Frantz

Der Mittellandkanal ist die einzige Ost-West-Wasserstraße in Norddeutschland und verbindet das Stromgebiet der Elbe mit dem Rhein. Er überquert zunächst die Elbe am Magdeburger Wasserstraßenkreuz und bei Hannover das Leinetal. Südlich des Schaumburger Waldes bildet er das Wasserstraßenkreuz bei Minden, wo eine Trogbücke über die Weser führt. Ein Genuss sind vor allem die beeindruckenden Kulturgüter & Welterbestätten Norddeutschlands wie imposante Kirchenbauten, prachtvolle Schlösser und Parkanlagen sowie die Fachwerkidylle und Weserrenaissance.

Gerne senden wir Ihnen unseren Katalog „**Fluss & Meer**“ mit ausführlichen Informationen zu.

So erreichen Sie uns: ☎ **0800 / 22 727 22** (gebührenfrei aus Deutschland)

eMail: corps@carara.com

Ihr persönlicher Ansprechpartner & Reisebegleiter: **Ralf Apel**, Makaria-Guestphalia, Guestphalia Erlangen.

Orientierung vermitteln!

Meinen Gruß zuvor!

Sehr geehrte Herren!

In den ersten Wochen dieses Jahres wurde anlässlich zweier Rundschreiben des VAC-Vorstandes in corpsstudentischen Kreisen diskutiert, wie mit gewissen Fehlentwicklungen des Corpsstudententums umzugehen sei, die insbesondere in der jüngeren Generation umsichgriffen. Fast jeder ältere Corpsstudent kennt Ereignisse aus seinem persönlichen Erleben der letzten Jahre, bei denen er sich durch das Verhalten der Jüngeren zumindest befremdet fühlt. Empörung, Proteste und Rufe nach Verboten wurden laut.

Es wurde bisher jedoch teilweise noch viel zuwenig Aufmerksamkeit der Frage gewidmet, wie man das denn tatsächlich und wirkungsvoll ändern könne. Vor dem Hintergrund der von uns stetig hoch gehaltenen akademischen Freiheit wären Verbote seitens der Alten Herren gewiß wenig sinnvoll, hinsichtlich der Souveränität der CC ja vielleicht sogar eine schwere Traditionsverletzung.

Zwei Dinge stehen bei dieser Frage fest:

- Zuvorderst steht der Aktivenverband, der KSCV. Der VAC ist die Organisation der Corpsphilister des KSCV. Es steht fest, daß der KSCV keinesfalls die „Jugendorganisation“ des VAC ist und von diesem gemäßregelt werden müßte. Wir Alten Herren stehen im Hintergrund und haben unsere Freude daran, den jungen Corpsbrüdern bei der eigenverantwortlichen Gestaltung ihres studentischen Lebens zuzuschauen.
- Andererseits bezieht das Corpsstudententum seine Stärke aus über 200 Jahren Erfahrung, die von älteren Generationen an die Jungen weitergegeben wird. Durch kontinuierliche Evolution – auch durch Irrtümer und Fehlentwicklungen – haben wir eine studentische und akademische Kultur entwickelt, die unseren besonderen Charakter, unser Erscheinungsbild und unsere Attraktivität ausmacht. Dieser Erfahrungsschatz kann nur genutzt werden, wenn er auch der jungen Generation vermittelt wird.

Ist das nicht ein Widerspruch? Nein! Meine Erfahrung besteht darin, daß dieser angebliche Widerspruch leicht aufgelöst werden kann. Die Lösung besteht nicht im Negativen, sondern im Positiven. Es muß nicht verboten werden, es muß vorgelebt und dadurch inspiriert werden.

Ich bin mir sicher, daß manches Fehlverhalten aus reiner Orientierungslosigkeit der jungen Corpsbrüder entsteht. Dann geben wir ihnen doch etwas zu tun! Sorgen wir dafür, daß das Aktivenleben so reich an Abwechslung, Anregung und Ablenkung ist, daß für geistlose Verhaltensweisen keine Zeit bleibt!

Dabei gilt es zu beachten, daß unsere Erfahrungsvermittlung nicht schriftlich und theoretisch funktioniert, sondern nur persön-



1. VAC-Vorsitzender Hartung (Photo: Privat)

lich und mündlich, durch persönlichen Kontakt und das direkte Gespräch. Ein einziges Gespräch mit einem jungen Corpsbrüder auf Augenhöhe kann lebenslange Eindrücke hinterlassen. Das wird vermutlich viel zuwenig versucht. Denken Sie in diesem Zusammenhang bitte nur an unsere großen Veranstaltungen wie Stiftungsfest und Weihnachtskneipe, bei denen in der Regel die jeweiligen Coätanen grüppchenweise beieinandersitzen und kaum mit Corpsbrüdern anderer Generationen kommunizieren.

Mein Rat: Wer meint, daß in seinem Corps etwas nicht stimmt, der soll sich mehr mit jungen Corpsbrüdern unterhalten und offen über seine Ansichten und Befürchtungen sprechen, vor allem aber positive Anregungen geben – ohne dabei den Satz „Früher war alles besser!“ stereotyp zu wiederholen.

Für uns Corpsphilister bietet das Pfingsttreffen in Bad Kösen mit seinem Farbenabend am 5. Juni und dem Kommers am 6. Juni den nächsten Anlaß, das Gespräch mit jungen Corpsbrüdern zu suchen und mit ihnen heitere Stunden zu erleben. Bitte lassen Sie die-

se Gelegenheit nicht ungenutzt verstreichen und bereichern Sie mit Ihrer Anwesenheit die große, fröhliche Runde auf der Rudelsburg und im Mutigen Ritter.

Lassen Sie uns den jungen Corpsstudenten eine Vision vermitteln! Zeigen wir Ihnen beispielsweise, wie wichtig das Thema „Veranstaltungen“ für die Corps ist! Meine Anregung besteht darin, daß sich ein Corps vornimmt, jedes Semester jeweils eine hochwertige Veranstaltung sowohl auf gesellschaftlichem, auf wissenschaftlichem als auch auf kulturellem Gebiet durchzuführen.

Eine weitere Anregung ist, das *networking* eines Corps auf die Außenwelt auszudehnen. Das kann dadurch umgesetzt werden, daß ein Corps sich vornimmt, zumindest bei einer bestimmten Art von Veranstaltung (vielleicht nicht bei allen) möglichst viele nichtkorporierte Gäste mit besonders hoher gesellschaftlicher und/oder akademischer Bedeutung als Gäste dabei zu haben. Das muß natürlich langfristig und systematisch angegangen werden. Ich stelle mir zum Beispiel vor, welche Wirkung es hätte, wenn alle Corps eines Hochschulortes jeden Oberstudiendirektor eines jeden Gymnasiums am Ort zu jeder Vortragsveranstaltung einladen würden.

Ich stelle mir vor, welche Wirkung es hätte, wenn sich die Honoratioren einer Universitätsstadt auf hochrangigen Veranstaltungen der SC-Corps die Klinke in die Hand gäben. Die Wirkung auf das Niveau des Verhaltens der jungen Corpsbrüder, die Wirkung auf den potentiellen Nachwuchs und die Wirkung auf die gesellschaftliche Position der Corps insgesamt wären kaum zu überschätzen.

Die Corps sind im 21. Jahrhundert hervorragend positioniert, eine gesellschaftlich herausragende Rolle zu spielen. Das Streben nach mehr Außenkontakten auf hohem Niveau würde viele interne Schwierigkeiten mindern. Davon bin ich fest überzeugt, und dafür wird der VAC-Vorstand Hamburg II auch weiterhin arbeiten. Und mit Ihrer wertvollen Unterstützung, insbesondere mit Ihrer Präsenz, wird es uns gelingen, dieses gemeinsame Ziel zu erreichen.

In der Hoffnung, Sie bei dem nächsten Congress in Bad Kösen zu sehen, verbleibe ich für heute mit den besten Wünschen

*Ihr Hartung Hubertiae Freiburg,
Hasso-Nassoviae, Sueviae Freiburg,
Tiguriniae, des Symposion
1. VAC-Vorsitzender*

Hinweis des Vorortes auf einen aktuellen Antrag zum 166. oKC 2014

Die Corps des Eisenacher Kartells haben am 18. Januar 2014 den Beschluß gefaßt, unangemessenem und/oder uncorpsstudentischem Benehmen energisch entgegenzutreten. Der Beschluß wurde in der letzten Ausgabe der Corpszeitung veröffentlicht.

Hieran anknüpfend erlaubt sich der Vorort auf einen konkreten Antrag zum diesjährigen 166. oKC hinzuweisen. Die Köseener Veran-

staltungsordnung soll dergestalt geändert werden, daß der Vorort zukünftig einen CC, dessen Angehörige auf einer offiziellen Veranstaltung des KSCV durch massives uncorpsstudentisches und/oder unangemessenes Verhalten aufgefallen sind, von der Folgeveranstaltung des nächsten Jahres ausschließen kann. In der Neuregelung ist für den Ausschluß ein Zustimmungser-

fordernis des designierten Vorortes vorgesehen, da dessen Veranstaltung betroffen ist.

Die SC des KSCV werden hiermit aufgerufen, die Initiative des Vorortes zu unterstützen, uncorpsstudentischem und/oder unangemessenem Benehmen auf offiziellen Veranstaltungen durch konkrete Maßnahmen entgegenzuwirken. Der Vorort erhofft sich von der beantragten Neurege-

lung, daß zukünftige Veranstaltungen wie etwa der abschließende Festkommers wieder in einer Weise stattfinden, wie es corpsstudentischen Sitten und Idealen entspricht.

*Waibel Rhenaniae Bonn,
Frankoniae-Brünn
Erster Vorortspreeher*



Der im KSCV präsidiierende Erlanger SC gibt sich die Ehre, zur Teilnahme am VORORTÜBERGABEKOMMERS in Erlangen einzuladen.



Freitag, 31. Oktober

Zeit	Veranstaltung	Ort
19 hst	Begrüßungsabend	Corpshaus der Baruthia, Rathsberger Str. 20, 91054 Erlangen

Sonnabend, 1. November

Zeit	Veranstaltung	Ort
14 hmct	Sektempfang	hierzu ergeht eine gesonderte Einladung mit Programmfolge
15 hst	Festakt	
18 hst	Empfang und Abendessen	Heinrich-Lades-Halle, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen „Kleine Stadthalle“
20 hst	Vorortübergabekommers	
19 hmct	Damenprogramm mit Ausklang	hierzu ergeht eine gesonderte Einladung mit Programmfolge
22 hmct	Kommersausklang	Corpshaus der Onoldia, Nürnberger Str. 8, 91052 Erlangen

Sonntag, 2. November

Zeit	Veranstaltung	Ort
10 hst	Frühschoppen	Corpshaus der Guestphalia, An den Kellern 45, 91054 Erlangen

Für Rückfragen steht Eckstein Onoldiae zur Verfügung:
Corps Onoldia
Herrn Matias Eckstein
Nürnberger Str. 8
91052 Erlangen

Gestalten statt verwalten!

Ein Gespräch mit dem 1. VAC-Vorsitzenden Alexander Hartung über die Verbandsarbeit von VAC und KSCV eingangs des 21. Jahrhunderts

Corpsmagazin: Herr Hartung, in Ihrer Rede zum Neujahrsempfang 2014 in Frankfurt am Main hoben Sie drei wesentliche Traditionen als unveräußerliche Grundlagen für die corpsstudentische Zukunft hervor. Es gehe, so sagten Sie, nicht nur darum, diese zu verteidigen, sondern vielmehr aktiv zu gestalten. Wie bewerten Sie die Rolle des VAC dabei?

Hartung: Als Corpsstudenten betrachten wir die Dinge schon mal langfristig. Das 20. Jahrhundert war in seiner ganzen Länge eine sehr schwierige Zeit. Auch in der zweiten Hälfte war es nicht leicht. Die 68er-Bewegung wirkte sich vor allem zu Beginn der 1970er Jahre aus. Es gab grundlegende Diskussionen und Austritte aus dem Verband. Die 1980er Jahre waren eher eine Zeit des Stillhaltens und Verweilens. In den 1990er Jahren hatten KSCV und VAC die Rückkehr nach Bad Kösen und viele Corps ihre Rückkehr in ihre alten östlichen Standorte zu organisieren und zu finanzieren. Praktische Fragen standen im Vordergrund. Konstruktive Zukunftsdiskussionen wurden in dieser Zeit nicht geführt. Ja, es wurde sogar zweimal der Beitrag zum VAC gesenkt, was ich als Zeichen dafür interpretiere, daß der VAC Verantwortung zurückgewiesen und Aufgaben entweder nicht gesehen oder sogar abgelehnt hat. Erst 1997 gab es eine zurückhaltende Anpassung der Beiträge zum Inflationsausgleich, die bisher auch nicht wieder vorgenommen wurde. Der VAC war nicht sehr aktiv und hat sich selbst die Mittel beschnitten.

Welche Verantwortung und welche Aufgaben meinen Sie?

Ich spreche ganz konkret von dem satzungsgemäßen Verbandszweck des VAC, der da lautet:

„Zweck des Verbandes ist es, den Zusammenhalt der Alten Köseiner Corpsstudenten zu pflegen, die grundlegenden Interessen der Corpsstudenten zu vertreten und den Köseiner Senioren-Convents-Verband zu fördern.“

Meiner Ansicht nach wurden diese Aufgaben über lange Zeit nicht ausreichend wahrgenommen, und die alten und jungen Corpsstudenten haben sich daran gewöhnt. Der VAC wurde als überflüssiger Kostenfaktor wahrgenommen, was letztlich auch zu einer gewissen Verbandsferne bei vielen Corpsstudenten geführt hat.

Die VAC-Vorstände des 21. Jahrhunderts haben in den letzten anderthalb Jahrzehnten eine neue Ära eingeläutet. Zentrale Maßnah-

me war die Zukunftskommission, die 2007 begründet wurde und 2008 ihre Ergebnisse vorgelegt hat. Im Jahre 2009 hat der oAT in Bad Kösen Maßnahmen beschlossen.

Was hat sich denn seitdem konkret verändert?

Wenn ich die zentralen Aufgaben – Pflege des Zusammenhalts und Vertretung der Interessen – betrachte, sehe ich hier als Vertreter eines Verbandes zuerst Kommunikationsaufgaben. Der Verbandszweck des VAC besagt eindeutig, daß interne und externe Kommunikation eine ganz wichtige Aufgabe des Verbandes ist. Zum Ende des 20. Jahrhunderts war das Corpsmagazin das einzige Kommunikationsinstrument der Köseiner und Weinheimer Corpsverbände, das zudem eine rein interne Kommunikation betrieb. Die externe Kommunikation war überhaupt nicht vorgesehen. Die Interessenvertretung nach außen konnte somit gar nicht stattfinden.

Heute haben wir für die interne Kommunikation zusätzlich das Forum CorpsNet, verschiedene Foren auf den Portalen Xing, LinkedIn und Facebook. Der E-Mail-Verteiler CorpsTalk mußte aus technischen Gründen vorübergehend abgeschaltet werden, wird aber wieder eingerichtet werden. Für die externe Kommunikation haben wir eine funktionierende Website auf dem neuesten Stand der Technik, eine sehr erfolgreiche öffentliche Facebook-Seite Verband Alter Corpsstudenten e.V. mit bis zu rund 3000 Besuchern pro Beitrag und für die Medienarbeit das Referat Öffentlichkeit.

Zahlreiche Maßnahmen wurden also umgesetzt, aber haben diese auch zu quantifizierbaren Ergebnissen geführt?

Die Corps stehen heute insgesamt gesellschaftspolitisch so gut da wie schon seit Jahrzehnten nicht mehr. Wir haben längst den Sprung von den regionalen Medien in die bundesweiten Medien geschafft. Die F.A.Z. berichtete im Jahre 2013 in drei annähernd ganzseitigen Artikeln über das Corpsstudententum. Von der Weinheimtagung 2013 berichteten zwei Fernsehsender. Sogenannte Burschenschaftsexperten erläutern in den Medien aus eigenem Antrieb, daß die Corps von den Vorwürfen der Rechtsradikalität, die gegen Studentenverbindungen erhoben würden, ausgenommen seien.

Sogar internationale Medien werden mittlerweile auf uns aufmerksam. Eine niederländische Tageszeitung brachte eine mehrseiti-

ge Farbreportage über Corps und Mensur in Erlangen, BBC-Online berichtete im Vorfeld der Bundestagswahl mit Text, Bild und Video im Internet über das Corps Marchia Berlin. In Würzburg sprechen AHSC und SC auf Augenhöhe mit der Universitätsleitung, so daß der Uni-Präsident, die stellvertretende Uni-Präsidentin und mehrere Dekane bei einer corpsstudentischen Preisverleihung teilnahmen. Zum Festakt bei den Köseiner Pfingsttagungen 2014 hat sich der Minister für Wirtschaft und Wissenschaft des Landes Sachsen-Anhalt angemeldet. Das sind Entwicklungen, die uns den Weg in die Zukunft ebnen.

Als dritter Punkt des Verbandszwecks bleibt noch die Förderung des KSCV. Damit hängt auch die Nachwuchsfrage elementar zusammen. Sehen Sie hier auch Fortschritte?

Da antworte ich mit einem entschiedenen Ja! Wir haben zwar einige Corps mit Nachwuchsschwierigkeiten, wir hatten in den letzten Semestern auch einige Suspensionen, vor allem in Österreich, aber die Zahl der Aktiven und Inaktiven wächst. Im KSCV und im WSC. Der Trend ist stabil. Im Frühjahr 2008 gab der KSCV-Vorortssprecher die Zahl der aktiven und inaktiven Köseiner Corpsstudenten mit 1875 an. Im März 2014 gab das neue elektronische Meldesystem die Zahl 2162 aus. Wir sprechen somit von einem Zuwachs von über 15 Prozent bei der Gesamtzahl von Aktiven und Inaktiven. Und wir haben uns für das Jahr 2014 vorgenommen, daß die Zahl der KSCV-Mitglieder die Marke von 2200 durchbricht. Wir wollen und werden wachsen.

Mancher wird jetzt das Kriterium der Qualität vermissen. Setzen Sie stattdessen primär auf die Quantität?

Nein, natürlich nicht, aber wo Masse ist, ist auch Auswahl. So steigt auch die Qualität. Es immatrikulieren sich zurzeit pro Jahr allein in der Bundesrepublik Deutschland rund eine halbe Million junger Leute, die Hälfte davon männlich. Darunter dürften genug geeignete Spiefüchse sein. Wir müssen nur dafür sorgen, daß sie auch zu uns finden. Daran arbeiten wir vor allem, wenn wir extern kommunizieren. Mit zunehmendem Erfolg.

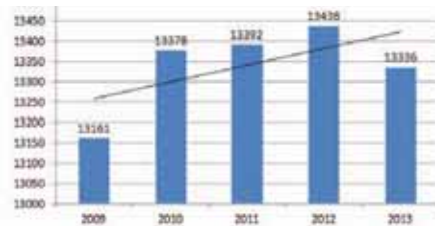
Im Übrigen arbeiten wir als Verband an der Qualifikation der jungen Corpsstudenten, indem wir die Köseiner Corps-Akademie neu aufstellen. Davon erwarten wir uns zusätzliche Impulse für das Aktivenleben.

Was aber sagen Sie den Corps, die zurzeit große Probleme haben und für die Arbeit der Verbände kein Verständnis aufbringen?

Wer Nachwuchsarbeit betreibt, ohne sich um Inhalte zu kümmern, kommt mir vor wie ein Kinobesitzer, der Zuschauer in sein Kino locken möchte, ohne anzukündigen, welcher Film läuft. Und die Corpsverbände liefern Inhalte. Es ist immer noch etwas Besonderes, Köseener Corpsstudent zu sein, weil unsere Gemeinschaft mit ihrer 225jährigen Erfahrung besonders erfolgreich ist. Unser Vorstand ist bereit, neben der wichtigen Verwaltungsarbeit auch zu gestalten und weiterzuentwickeln. Das ermöglichen uns die AHV und die AHSC. Und davon profitiert jedes Corps im KSCV.

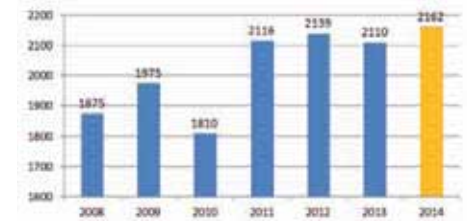
Vielen Dank für das Gespräch, und Ihnen und den Köseener wie Weinheimer Corpsverbänden weiterhin viel Erfolg!

Alte Herren im VAC



Zahl der Mitglieder der AHV im VAC, für die Beiträge entrichtet werden müssen, darin enthalten sind auch die Zahlen der AHV suspendierter Corps, die keinen Nachwuchs mehr haben können; Daten dokumentiert im Jahre 2014 vom VAC-Büro Bad Kösen

Aktive und Inaktive Köseener Corpsstudenten



Zahl der Mitglieder der aktiven CC des KSCV („Großer Corpsbestand“ minus EM, MC und VG); Daten dokumentiert im Jahre 2013 vom VAC-Büro Bad Kösen anhand der Berichte der Vorortsprecher auf der GA-Sitzung im Frühjahr des jeweiligen Jahres gemäß GA-Protokoll, die Zahl von 2014 wurde nach dem neuen Online-Meldeverfahren im März 2014 festgestellt.



—Anzeige—

der weg in eine abfallfreie zukunft!

eugecos / ecocycling / zero-waste-concepts



unsere zukunft hat viel zu bieten:

- ein sicheres Darlehen mit guten Zinsen
- eine unternehmerische Beteiligung an einer neuartigen Genossenschaft
- ein funktionierendes System - mit bewährter Technik!
- nahezu vollständige Nutzung von Abfall
- Rohstoffgewinnung aus jeder Art von Abfall
- profitabel und ressourcenschonend
- subventionsfrei und nachhaltig!

Investieren Sie jetzt in eine unternehmerische Beteiligung ab 50.000 Euro oder werden Sie Darlehensgeber ab 3.000 Euro bei einer Laufzeit von 10 Jahren bei 7 % p.a. plus einem 2 %-Bonus im 10. Jahr. Ideal auch für Stiftungen.

bio-protector,

informationen & terminvereinbarungen aus erster hand

Herr José Hernandez
E-mail: hernandez@bio-protector.eu

Herr Frieder C. Löhner
E-mail: loehner@bio-protector.eu

Ab Mitte April 2014 können Sie die bestehenden Anlagen gerne persönlich in Augenschein nehmen.

Einladung an Ärzte und interessierte Corpsstudenten einschließlich ihrer Damen

4. Österberg-Seminar Medizin in Tübingen

Am Samstag, den 25. Oktober 2014, 9.00–16:00 h
auf dem Corpshaus der Rhenania

Ärztliche Entscheidungen in Grenzsituationen auf dem Weg zum gesunden Kind.

**Kinderwunschmedizin zwischen ethisch-moralischen und religiösen Einflüssen,
strafrechtlichen Grenzen und Schadensersatzansprüchen.**

Anerkennung von der Ärztekammer Baden-Württemberg als **Fortbildung mit 6 Punkten**. Das Seminar wird **wissenschaftlich begleitet und moderiert** von o. Prof. em. Dr. Henning Schneider Rhenaniae, Universitätsfrauenklinik Bern und Prof. Dr. med. Heyo Eckel Rhenaniae, Borussia Halle, Ehrenpräsident des Ärztlichen Senats für Fort und Weiterbildung der Bundesärztekammer, Göttingen. Anmeldung erbeten an: behrenbeck-solingen@t-online.de

Das Seminar-Programm

A. Präimplantations- und Pränatal-Diagnostik.

Moderation: o. Prof. em. Dr. med. Henning Schneider,
Rhenania Tübingen, Universitätsfrauenklinik Bern

1. Prof. Dr. med. Lieselotte Mettler-Parwaresch,
Universitätsfrauenklinik Kiel
Assistierte Reproduktion – Übersichtsreferat.

2. Dr. med. Stephanie Hübner, Stv. Abteilungsleiterin,
Oberärztin des Kinderwunsch-Zentrums der Universitätsfrauen-
klinik Tübingen: *Präimplantationsdiagnostik.*

3. Prof. Dr. med. Karl-Oliver Kagan, Akad. Verbindung Igel,
Leiter der Abteilung Pränataldiagnostik, Universitätsfrauenklinik
Tübingen: *Nichtinvasive und invasive Pränataldiagnostik.*

4. Prof. Dr. med. Tamme Goecke, Palatia-Guestphalia, Teutonia
Marburg, Aachen, Perinatalzentrum des Universitätsklinikums der
RWTH Aachen: *Problematik des frühen und späten Schwanger-
schaftsabbruchs.*

Kaffeepause

Moderation: Prof. Dr. med. Heyo Eckel, Rhenania Tübingen,
Borussia Halle, Ehrenpräsident des Ärztlichen Senats für Fort
und Weiterbildung der Bundesärztekammer, Ehrenpräsident der
Ärztekammer Niedersachsen, Mitglied der Ethikkommission der
Bundesärztekammer, Göttingen

5. Priv. Doz. Dr. med. Harald Abele, Leiter des Mutter-Kind-
Zentrums der Universitätsfrauenklinik Tübingen, Mitglied des
Klinischen Ethikkomitees der Universität Tübingen
*Ethische Diskussion im Spannungsfeld der Präimplantations- und
Pränataldiagnostik.*

6. RA Dr. jur. Andreas Dymke, Frankonia Prag, Marchia Brünn,
Fachanwalt für Medizinrecht, Kanzlei Seibel & Partner Trier:
*Rechtl. Rahmenbedingungen in Deutschland u. Europa, BGH-
Urteil (2010), Embryonenschutzgesetz.*

7. Dr. med. Ulrich Foertsch, Palatia-Guestphalia, Ärztekammer
Westfalen-Lippe, Recklinghausen
*Berufsrechtliche Vorschriften und Sozialversicherungsbedingun-
gen.*

8. *Roundtable* der Referenten
Gäste u.a.: Prof. Dr. med. Andreas Funk, Chefarzt für Gynäkologie
Kreiskrankenhaus Nürtingen.

Mittagessen

B. Kaiserschnitt Entbindungen.

Moderation: Prof. Dr. med. Gerd Grospietsch,
Rhenania Tübingen, Chefarzt i.R. Frauenklinik,
Städtisches Klinikum Braunschweig

9. Prof. Dr. med. Florian Schütz, Rhenania Heidelberg,
Stv. Dir. Ltd. Oberarzt Universitätsfrauenklinik Heidelberg
*Zunahme der Schnittentbindung in Deutschland mit regionalen
Unterschieden.*

10. Prof. em. Dr. med. Henning Schneider, Rhenania Tübingen,
Universitätsfrauenklinik Bern
*Risiko-/Nutzenrelation bei d. natürlichen Entbindung u. dem
elektiven Kaiserschnitt.*

11. Prof. Dr. med. Christian v. Schnakenburg, Holsatia Kiel,
Curonia, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Klinikum Esslingen (Lehrkrankenhaus der Universität Tübingen)
Wunschkaiserschnitt aus kinderärztlicher Sicht.

12. *Roundtable* der Referenten
Gäste u.a.: Dr. med. Joachim Kuhlo, Suevia Heidelberg, Gynäko-
loge und Geburtshelfer, Solingen.

Am Vortag, Freitag den 24. Oktober, findet auf dem Haus des
Corps Borussia Tübingen das Praktiker-Seminar zum Wirtschafts-
recht statt. Am Abend nach dem Medizin-Seminar, Samstag den
25. Oktober, laden die Tübinger Corps zu Ihren Semesterantritts-
kneipen und Damenveranstaltungen ein.

VAC heißt auch: Versicherungsschutz vom Corpshaus bis zur Mensur

Mitglieder des Verbands Alter Corpsstudenten e.V. (VAC) sind bekanntlich die AHV und AHSC – Es profitiert aber jeder einzelne Alte Herr von der Bündelung seiner Einkaufsmacht, was selbst für die Aktiven gilt. Zu den Leistungen des VAC, die jedem Corpsstudenten zugutekommen, gehören zwei Gruppenversicherungsverträge.

Schon vor Jahrzehnten haben der VAC-Vorstand, der Gesamtausschuß (GA) als beratendes Gremium zwischen den Mitgliederversammlungen (Abgeordnetentag) und die Delegierten des Abgeordnetentags folgende Vorteile festgestellt:

1. Niedrige Gruppenbeiträge und niedrige Verwaltungskosten führen zu geringeren Kosten.
2. Einheitlicher Versicherungsschutz.
3. Prüfung des Versicherungsschutzes von Fachleuten auf Seiten des Versicherungsnehmers, also verbandsseitig, und des Versicherers.
4. Entlastung der AHV- und Wohnheimvereinsvorstände von der Beschäftigung mit komplexen Regelwerken, was wichtig ist im Hinblick auf häufige Vorstandwechsel!
5. Konstanter Ansprechpartner, der mit den Gegebenheiten des Verbindungslebens und unseren Sitten und Bräuchen vertraut ist.
6. Im Haftpflichtvertrag: Ein Beitrag für über 10000 Corpsstudenten, für über 100 AHV, Studentenwohnheimvereine und für über 100 Corps.
7. In der Mensurunfallversicherung: Ein Beitrag für alle fechtenden Aktiven und alle beteiligten Corpsstudenten.

I. Haftpflichtversicherung

Eingerichtet ist eine Vereinshaftpflichtversicherung gegen Personen- und Sachschäden. Versichert sind in einem Vertrag der Dachverband, alle AHV als Vereine, alle Studentenwohnheimvereine als Vereine und alle Corps als GbR. Die Versicherungssumme beläuft sich auf 3 Mio. Euro bei zweifacher Jahreshöchstleistung. Der Abschluß dieser Versicherung wurde den AHV des VAC bereits im November 1990 mitgeteilt.

a) **Versichert ist die gesetzliche Haftpflicht** des Versicherungsnehmers und der mitversicherten Vereine und Corps, insbesondere aus dem Betrieb eines Studentenwohnheims, aus den satzungsgemäßen oder sonst sich aus

dem Vereinszweck ergebenden Veranstaltungen (z.B. Versammlungen, Stiftungsfeste, Kommerse, Familienfeiern von Corpsbrüdern) sowie als Eigentümer, Mieter, Pächter, *Leasing*-Nehmer, Nutznießer von Grundstücken, Gebäuden und Räumlichkeiten, die nur den Vereinszwecken dienen (z.B. das Corpshaus, ein Mensurlokal usw.) im Umfang der Beschreibung des versicherten Risikos für die Haftpflicht als Haus- und Grundbesitzer und nicht zuletzt aus der Vermietung oder Verpachtung des Corpshauses mit seinen Gesellschaftsräumen oder von Wohnräumen auf dem Versicherungsgrundstück an Mitglieder und Nichtmitglieder (Dritte).

b) **Mitversichert ist die gesetzliche Haftpflicht** der Mitglieder des Vorstandes und der von ihnen beauftragten Vereinsmitglieder in dieser Eigenschaft, sämtlicher übrigen Mitglieder aus der Betätigung im Interesse und für die Zwecke des versicherten Vereins bei Vereinsveranstaltungen, sämtlicher Angestellten und Arbeiter für Schäden, die sie in Ausführung ihrer dienstlichen Verrichtungen verursachen, aus der Veranstaltung von Skikursen, Skiausflügen und Segeltörns wie auch aus dem Gaststättenbetrieb im Haus/Heim in eigener Regie (Abgabe von Speisen und Getränken) und aus dem Abhandenkommen mitgebrachter Sachen (Bei Veranstaltungen sind Mäntel usw. von Gästen nur bei Verschulden des CC oder des AHV versichert) und auch wenn die AHV als Bauherr auftreten (Neubauten, Umbauten, Reparaturen, Abbrucharbeiten, Erdarbeiten) bis zu einer veranschlagten Bausumme von 1 Mio. Euro je Bauvorhaben. Auch Mietsachschäden durch Brand oder Explosion sind bis zu 250000 Euro abgedeckt.

Für die Aktiven wichtig ist der Versicherungsschutz aus der Teilnahme an Mensuren wegen Regreßansprüchen von Sozialversicherungsträgern, wenn nach einem anerkannten Regelwerk gefochten wurde. Eine etwa bestehende Privathaftpflichtversicherung geht allerdings vor.

Allein die AHV sparen insgesamt pro Jahr bis zu 35000 Euro, die sonst bei exklusiven Versicherungsverträgen zusätzlich anfallen würden. Das entspricht bei einem Bestand von gut 15000 Alten Herren im VAC pro Jahr und Kopf von mehr als 200 Euro!

II. Unfallversicherung

Diese Versicherung besteht fakultativ seit den 50er Jahren und obligatorisch seit 1986. Der Prokopfbetrag beträgt traditionell € 5 im Semester – auch schon seit Jahrzehnten. Unter Beibehalt des Beitrags wurde die Versicherungssumme für ein Invaliditätskapital von rd. 25000 Euro ohne Mehrleistung im Laufe der Zeit auf derzeit 72000 Euro mit Progression 400% gesteigert werden, wobei die Versicherungssteuer seitdem von 5% auf 19% stieg. Der Nettobetrag fiel also von 4,87 Euro auf 4,20 Euro. Die Höchstleistung beträgt derzeit 288000 Euro und stieg um das 10fache.

In den letzten Jahren gab es glücklicherweise keine ersatzpflichtigen Schadensfälle.

Bemerkenswert sind aber Augenverletzungen, beim Pauken und Contrapauken, die seit 1986 zwar keinen Dauerschaden hinterließen, die aber nur dank glücklicher Umstände geheilt werden konnten. Häufig werden allerdings Schäden gemeldet, bei denen es um Krankenkosten geht. Diese werden über Krankenkassen oder -versicherungen gezahlt. Der Schmiß selbst ist nicht Gegenstand der Versicherung, dasselbe gilt auch für Zahnverletzungen. Bei der Mensurunfallversicherung wird in erster Linie Schutz für den Paukanten eines Corps geboten, erst in zweiter Linie für beteiligte Corpsstudenten, wenn sie z.B. von einer herumfliegenden Klinge einen Dauerschaden erleiden sollten. Dazu gehören Schleppfüchse, Testanten, Unparteiische und alle Spektanten.

Insbesondere die CC könnten nach aller Erfahrung, da weder rechtsfähige Vereine noch vom Beitragsaufkommen attraktiv genug für eigenständige Verträge, ansonsten keinen Versicherungsschutz abschließen.

Auch wenn die Details sicher nur für die ausgesprochenen Versicherungsfachleute interessant sein mögen, so ist doch die Absicht dieser Gruppenversicherungen deutlich zu erkennen. Durch Bündelung maximalen Versicherungsschutz zu bestmöglichen Konditionen zu erlangen. Der Dank des VAC-Vorstands gilt in diesem Zusammenhang insbesondere Dr. Karsten Bahnson Thuringiae Jena, der den Verband seit vielen Jahren in Versicherungsfragen berät und betreut.

*Thilo Lambracht Saxoniae Leipzig, Frisiae Göttingen, Tigriniae
Schatzmeister im VAC-Vorstand Hamburg*



TAXI - MARNNO

Naumburg 03445 - 261 601
 Büro Windmühlenstraße 24

Bad Kösen 034463 - 28 400
 Taxi & Transporte aller Art
 www.taxi-marno.de

Einladung zum Köseener Congress 2014

Der Vorort des Köseener Senioren-Convents-Verbandes (KSCV), der SC zu Bonn und der Vorstand des Verbandes Alter Corpsstudenten (VAC) Hamburg erlauben sich, die SC und CC des KSCV, die AH-Vereine und AHSC des VAC zum gemeinsamen Köseener Congress 2014, dem ordentlichen Köseener Congress des KSCV (oKC) und dem ordentlichen Abgeordnetentag des VAC (oAT)

von Mittwoch, d. 4. Juni bis Samstag, d. 7. Juni 2014

nach Bad Kösen zu bitten.

Programm*

Mittwoch, 4. Juni

ab 13.00 Uhr	GA-Sitzung	Rittergut Kreipitzsch
ab 18.00 Uhr	Stimmkartenausgabe für oAT	Rudelsburg
ab 20.00 Uhr	Jahreshauptversammlung des Vereins für corpsstudentische Geschichtsforschung	Rudelsburg

Donnerstag, 5. Juni

12.30–13.00 Uhr	Stimmkartenausgabe für oAT	Mutiger Ritter
13.00 Uhr	oAT	Mutiger Ritter
20.00 Uhr	Farbenabend	Rudelsburg

Freitag, 6. Juni

11.00 Uhr	Totenehrung	Löwendenkmal
12.00 Uhr	VAC-Festakt und Verleihung der Klinggräff-Medaillen	Rittersaal
12.00 Uhr	Ausflug der Füchse	Treff Café Schoppe
13.00 Uhr	Stimmkartenausgabe	Mutiger Ritter
14.00 Uhr	oKC	Mutiger Ritter
<i>parallel</i>	Festzelt	Radinsel
18.00 Uhr	Empfang des VAC (für geladene Gäste)	Kurmittelhaus
20.00 Uhr	Festkommers	Mutiger Ritter

Samstag, 7. Juni

14.00 Uhr	Ausklang auf der Weinmeile	Weingut Lützkendorf
-----------	----------------------------	---------------------

* Änderungen des Programms bleiben vorbehalten.

Zum Kösemer-Ausklang auf die Weinmeile Nicht nur für Weinfreunde ein Erlebnis

Wer sich nach dem Ende des Kösemer Congresses noch etwas Besonderes gönnen möchte, der verabredet sich mit Corpsbrüdern zum Ausklang auf der Weinmeile, die unmittelbar ab Bad Kösen beginnt.

Am Pflingstamstag und Pflingstsonntag präsentieren täglich ab 9.00 Uhr die Winzer und Anwohner zwischen Bad Kösen und dem Weindorf Roßbach unterhalb der Weinberge ein gemütliches Fest rund um den Rebsaft dieser Region.

Auf der 6 km langen Wegstrecke können Touristen wie auch einheimische Weinfreunde bei bekannten Weingütern einkehren als auch bei den vielen Winzern, die ihren Wein im Nebenerwerb oder als Hobby anbauen. Damit bietet sich zu Pflingsten die Gelegenheit, eines der schönsten und größten Feste der Region mitzerleben.

Vom Treffpunkt zu Beginn der Weinmeile am Weingut Lützkendorf sind es nur rund 10 Minuten per pedes zum Landesweingut Kloster Pforta, das sich nach der berühmten Zisterzienserabtei benannt hat, aber unmittelbar an der Weinmeile liegt. Zur Feier des 20jährigen Jubiläums der Rückkehr des KSCV nach Bad Kösen dokumentiert es seine Verbundenheit und weist mit einem speziellen Angebot für Kösemer Corpsstudenten darauf hin (siehe rechts).

-ger

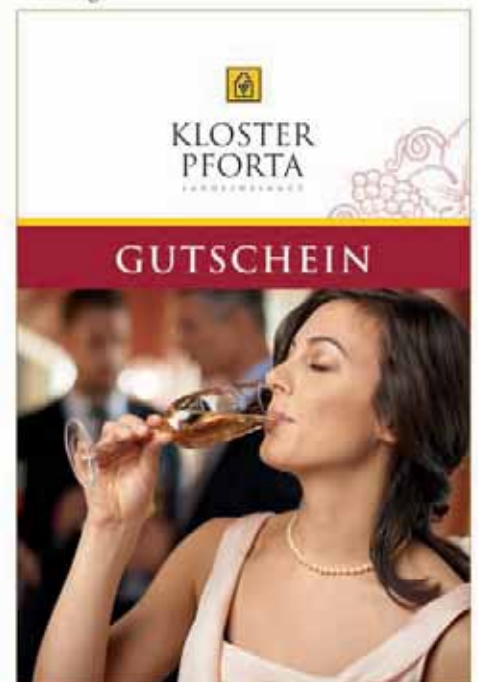
Weite Informationen:
www.saale-weinmeile.de



Die Weinprinzessin im Gutrestaurant.

(Photo: Landesweingut Pforta)

—Anzeige—



Anlässlich des 20. Jubiläums der Rückkehr des KSCV nach Bad Kösen offeriert unser Weingut allen Corpsstudenten dieses limitierte Angebot zu Pflingsten, vom 2. bis 15. Juni 2014:

Einkauf in unserer
Vinothek

**5% Rabatt bei Vorlage
dieses Gutscheins**

Torhaus im ehem. Kloster Schulpforte
Mo–So, 10.00–18.00 Uhr geöffnet

oder

Einkauf im Onlineshop

**zur versandkostenfreien
Lieferung
Code: KSCV2014**

einzulösen bei
www.kloster-pforta.de/shop

Landesweingut Kloster Pforta
Saalberge 73 · Bad Kösen
www.kloster-pforta.de

 **CORPS AKADEMIE**

Füchse und Renoncen aufgepaßt!

Die Corps-Akademie lädt ein zum Schnefer mit Führung über die Denkmäler und die Rudelsburg

am Freitag, den 6. Juni um 12 h.s.t.

Treffpunkt ist das Café Schoppe

Die Leitung hat Dömges Nassoviae, Tiguriniae.

Der SC zu Stuttgart
als nachfolgender Vorort im WSC
erlaubt sich zum
Vorortübergabekommers 2014
einzuladen!



Samstag, 9.8.2014, 20 h c.t. Festkommers
Sängerhalle Untertürkheim Lindenschulstraße 29
S-Untertürkheim

Sonntag, 10.8.2014, 10 h c.t. Frühschoppen
adH Rhenania Relenbergstraße 8
S-Nord

u.A.w.g. bis zum 31.7.2014
Postalisch an den CC des Corps Rhenania,
Relenbergstraße 8 70174 Stuttgart
oder E-Mail an Vorort@Rhenania-Stuttgart.de

OSTRIGA SONNET WIRTHS VORWERK
PATENTANWÄLTE

IHR HAUS? IHR AUTO? IHR BOOT?



ALLES VERSICHERT!



**IHRE ERFINDUNG? IHR DESIGN?
IHRE MARKE?**



AUCH ALLES GESCHÜTZT?



WIR BERATEN SIE GERNE!

Harald Ostriga
Dipl.-Ing.

Jurrien Vorwerk
Dipl.-Ing. sc. agr.

Jochen-Peter Wirths
Dipl.-Ing.

Dr. Sonja Vorwerk
Agrarbiotechnologin

Friedrich-Engels-Allee 430-432 · 42283 Wuppertal
Telefon: +49 (0) 202 75 88 730
www.ostriga.com · mail@ostriga.com



Fahnenwechsel auf der Rudelsburg am 2. August 2014

Der Vorort des SC zu Bonn, vertreten durch das in Vorortsachen präsidierende Corps Rhenania Bonn, und der designierte Vorort des SC zu Erlangen für das Geschäftsjahr 2014/2015 bitten die

- CC des KSCV
- AHV und
- AHSC des VAC

anlässlich der Übergabe der Vorortgeschäfte vom SC zu Bonn an den SC zu Erlangen am Sonnabend, den 2.8.2014 zum Fahnenwechsel nach Bad Kösen auf die Rudelsburg.

Programmfolge:

17 h.m.c.t.	Empfang
18 h.c.t.	Fahnenwechsel
20 h.c.t.	Kommers



Unsere Ziele

Optimierung der Liefertreue
Minimierung von Investitionen
Beste technische Lösung
Ergonomische Arbeitsplätze
Reduzierung der Bestände
Transparente Lagerwirtschaft



**Konzeption, Planung, Realisierung
von Logistiksystemen**



Leistungsumfang

Bestandsaufnahme
Systemplanung
Pflichtenhefte
Ausschreibung
Baustellenmanagement
Anlagenoptimierung



Maier Intraplan GmbH
Hauptstraße 8/1
D-71686 Remseck
Tel +49 (0) 7146/871787
Maier@Intraplan-GmbH.de
www.maier-intraplan.de

„Hoch, bitte!“ WSC-Fechtertagung auf der Wachenburg

Schon traditionell ist die WSC-Fechtertagung auf der Wachenburg. Erneut wurde sie unter der bewährten Ägide der Fechtmeister Junggeburth und Modrzynski im Palas der Wachenburg vom 5. bis zum 6. April 2014 durchgeführt.

In diesem Jahr lautete das Motto „Lehren lernen – Vorbereitung auf die Charge des Conseniors“.

Am Sonnabendvormittag begann nach einer kurzen Vorstellungsrunde für die diesmal überschaubare Schar von 17 Teilnehmern der erste Übungsabschnitt.

Es ging um die Technik zur Ausführung der Grundhiebe sowie Möglichkeiten zur Fehlerkorrektur.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Burgschenke konnten die Teilnehmer weiter intensiv an ihren Fähigkeiten feilen, um ihren Corpsbrüdern daheim später wichtige Hinweise in der Vorbereitung zu den scharfen Gängen geben zu können.

Der Sonntagmorgen begann mit der Vorstellung der unterschiedlichen Comments aus den SC der Anwesenden. Vier Comments standen nun im Mittelpunkt für den folgenden Programmpunkt dieser Fechtertagung, der intensiv behandelt werden sollte, nämlich das korrekte Sekundieren des Paukanten.



Die Fechtmeister Junggeburth (3.v.l.) und Modrzynski (l.) mit Lehrgangsteilnehmern im Palas.

(Photo: www.volker-muth.net)

Unter Anleitung der Fechtmeister, die ihre Ausführungen auch mit markant-trocknen Humor zu würzen wußten, wurde das unabdingbare Handwerkszeug eines Sekundanten vorgestellt und geübt, um sich auch auf fremdem Comment zu bewähren. Im unmittelbaren Anschluß lud die Wachenburg bei herrlichem Wetter alle zu einem gemütlichen Tagungsausklang ein.

Der SC zu Hannover als Vorort im WSC wünscht allen Teilnehmern und ihren Corpsbrüdern mit dem Erlernten und Geübten nun „Waffenschwein“ für die kommenden Herausforderungen auf dem Mensurboden: Jemer bereit stan!

Beiersdorf Alemannia-Thuringiae,
2. Vorortssprecher

Die Gesellschaft zur Förderung Studentischer Kultur e. V.
gibt sich die Ehre, zum

3. Dresdner Akademikerball

am Samstag, den 25. Oktober 2014 ab 18 Uhr
in das Ball- und Brauhaus Watzke einzuladen.

Wir würden uns sehr freuen, Sie als unseren Gast anlässlich des Akademikerballes begrüßen zu dürfen!

Der Ballsaal „Elbflorenz“ mit seiner Terrasse bietet einen Panoramablick auf die Dresdner Altstadt, wie es Canaletto kaum besser in seinen berühmten Veduten hätte festhalten können! Für die musikalische Unterhaltung im Flair des Sempnopernballes konnte wieder das Dresdner Salonorchester verpflichtet werden, und auch das Rahmenprogramm wird in gewohnt-ungewohnter Weise die ein oder andere originelle Überraschung bereit halten.

Allen Interessierten wird außerdem wieder am Vormittag des 25. Oktober eine kostenlose und durch einen Historiker professionell geleitete Altstadt-Führung angeboten. Gern sind die Mitglieder der GFSK bereit, Ihnen bei der Hotelsuche und der Besichtigung kultureller Stätten behilflich zu sein.

Dr. des. Ralf Prescher Teutoniae Dresden
1. Vorsitzender

Kontakt und Anmeldung: vorstand-gfsk@web.de
Informationen: www.gfsk-dresden.de

DIE SCHÖNBURG BEI

Ein corpsstudentischer Erinnerungsort

Von Dr. Florian Hoffmann *Rhenaniae Heidelberg, Teutoniae Gießen, Guestphaliae Halle, Tigurinae*, 2. VAC-Vorsitzender

Viele öffentliche Plätze erinnern an Corpsstudententum, Corpsgeschichte und die Corpsverbände; an den Hochschulorten, aber natürlich auch in unseren Tagungsstädten Bad Kösen, Weinheim und am alten RSC-Sitz Rudolstadt, Erinnerungen an den kurzlebigen vierten Corpsverband, den Naumburger SC, finden sich heute noch auf der malerisch oberhalb der Saale im Osten von Naumburg gelegenen Schönburg.

Tagungsort des Naumburger DC

Am 3. März 1882 hatten sieben Akademisch-Landwirtschaftliche Vereine aus Berlin, Halle, Göttingen, Jena, Leipzig, Bonn und Königsberg den „Allgemeinen Verband der akademisch-landwirtschaftlichen Vereine an deutschen Hochschulen“ gegründet, der seine Tagungen zunächst an wechselnden Orten am Rande der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) abhielt. Mit der Änderung des Namens in „Naumburger Delegierten-Convent“ (NDC) wurde 1922 Naumburg ständiger Tagungsort. Das erste Treffen fand im kleinen Saal des „Schwarzen Rosses“ in der Großen Wenzelstraße statt. Ein Jahr später nahm der Verband Vollcouleur und Bestimmungsmensur als Verbandsprinzip an. 1925 trat er dem Erlanger Verbände- und Ehrenabkommen bei.

Die Stadt Naumburg, damals als studentischer Treffpunkt im Schatten des nahegelegenen Bad Kösen, nahm die Gäste dankbar auf. Die Schönburg sollte als identitätsstiftender Ort eine ähnlich symbolische Funktion wie die Rudelsburg für den Kösenener oder die Wachenburg für den Weinheimer Verband ein-

nehmen. Bereits 1925 konstituierte sich ein Ausschuß zum Ausbau der Burg. Die Stadt erklärte sich zu einer Verpachtung auf 30 Jahre bereit, mit der Option auf eine Verlängerung um weitere 30 Jahre. Die Verbandstagung 1926 fand noch im Hindenburgsaal und im großen Festsaal des Ratskellers statt. Für die Zukunft stellte der Oberbürgermeister ein „Heimatrecht“ auf der Burg und „würdige Tagungsräume“ in Aussicht.

Angehörige des NDC gründeten am 27. Mai 1926 die Saalbau Schönburg eGmbH, die am 17. Juli unter Nr. 196 in das Genossenschaftsregister eingetragen wurde. Zweck des Unternehmens war die Errichtung eines Saalbaus auf der Schönburg „für die im Naumburger Delegierten-Convent vereinigten Corporationen“ sowie dessen Verwaltung und Unterhaltung. Zum 1. Vorsitzenden wurde Paul Haake gewählt, Rendant wurde Paul Schmalz (Thuringia Halle). Verbandsangehörige konnten je bis zu 40 Geschäftsanteile zeichnen sowie „jeder AH, dessen Herz von Liebe zum Verband und dessen Geldtasche von irdischem Mammon überfließt, Spenden in beliebiger Höhe in die Kasse leisten.“ Allerdings lief die Zeichnung der Anteile zunächst nur zögerlich an. Die Zahl der Genossen belief sich Ende Oktober 1926 erst auf 160. Von 15 Verbands-korporationen hatte sich zu diesem Zeitpunkt noch überhaupt niemand beteiligt. Bis Ende November 1927 stieg die Zahl der Genossen auf 436 mit 1062 Anteilen. Auf seiner Tagung machte der NDC noch einmal allen Mitglieds-korporationen und den Vereinigungen Alter NDCer zur Pflicht, für den Beitritt zur Genossenschaft zu werben. Die Bünde wurden aufgefordert, den Erwerb von zwei

Geschäftsanteilen als Philistrierungsvoraussetzung einzuführen.

Die langwierigen Verhandlungen mit dem Fiskus als Vorbesitzer, dem Regierungspräsidenten, dem Provinzial- und Landeskonservator und die ausstehende Genehmigung des Ministers für Volksbildung verzögerten den Ausbau. Immerhin fand 1927 im Anschluß an die Tagung eine Fahrt zur Burg mit anschließendem Fackelzug und Burgenbeleuchtung statt. „Im inneren Burghof stellten sich die Teilnehmer im weiten Kreise auf. Die alte Studentenhymne ‚Gaudeamus igitur‘ wurde angestimmt, eine kurze, markige Ansprache des Vorsitzenden des NDC-Ausschusses, AH Jockusch, der auf die vornehmste Aufgabe des NDC, seine Aktiven zum Dienst für das Va-



Ehrung der Gefallenen 1932.

(Repro: Corpsarchiv der Agronomia Hallensis/Grelle)

terland zu erziehen, hinwies, ein Hoch auf das Vaterland und die Fackeln flogen zusammen. Eine hohe Feuersäule erhellte den Burghof, den die Klänge des Deutschlandliedes durchbrauste. Wunderbar hoben sich die Zinnen und Erker vom dunklen Nachthimmel ab, während die im bengalischen Rotfeuer getauchte Burg sich glutfarben in den sich leide

NAUMBURG



Die Schönburg über dem Saaleetal. (Photos: Guido Stebert, Bildrechte beim Förderverein Welterbe)

kräuselnden Wellen der Saale widerspiegelte. Weithin erstrahlte die Burg, die bald wieder in ländlichem Schimmer versank, und nur ein leises Raunen ging durch ihre alten Gemäuer“ (W. Buschmann in der Monatsschrift des NDC, 6/1927, S. 122).

Der NDC wird Corpsverband

Nur ein Jahr später wurde aus dem NDC der NSC: Nachdem etliche Bünde schon seit 1923 unter Aufgabe der fachlichen Einschränkungen die Corpsprinzipien angenom-

men hatten, beschloss ein außerordentlicher Delegierten-Convent im Februar 1928 in Berlin folgerichtig die Umwandlung des NDC in den Naumburger Senioren-Convent. Maßgeblich betrieben wurde diese Entwicklung durch die Corps Agronomia Halle und

Zur Geschichte der Schönburg

Die Schönburg zählte einst zu den wichtigsten Besitzungen der Naumburger Bischöfe und wird 1157 erstmals als Sitz der edelfreien Familie v. Schönburg genannt, die sich im Zuge der Ostkolonisation auch im Pleißenland südlich von Leipzig engagierte und im Raum Glauchau eine bis ins 17. Jahrhundert bestehende reichsunmittelbare Herrschaft schuf. Der Bau der Burg fällt zeitlich mit den ersten urkundlichen Nachweisen derer v. Schönburg in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts zusammen. Aus dieser Bauphase stammen die in weiten Teilen erhaltenen Ringmauern. Die Zinnenbekrönung dagegen gehört überwiegend einer späteren Erneuerung an. Kernburg und Vorburg haben ähnlich wie andere Burgen der Region (etwa die Rudelsburg) einen annähernd rechteckigen Grundriß. Beide waren ursprünglich durch einen Abschnittsgraben getrennt. Der Bergfried der Kernburg wurde um 1230 errichtet; ein zweiter, nicht erhaltener Bergfried stand vermutlich in der Vorburg. An der Westseite der Kernburg erstreckte sich der größte, ursprünglich

zweigeschossige Wohn- und Repräsentationsbau der Burg (sog. Palas) mit einem saalartigen Raum im Obergeschoß, errichtet zwischen dem dritten Viertel des 12. Jahrhunderts und der Zeit um 1220/30.

Bischof Rudolf von Nebra verpfändete die Burg 1355 an das Domkapitel. 1466 wurde sie im Sächsischen Bruderkrieg durch Apel v. Vitzthum als Parteigänger des Wettiner Landgrafen Wilhelm III. eingenommen. Im Verlauf der Kämpfe brannte sie bis auf die beiden Türme und die Ringmauern nieder. Das Palasgebäude wurde 1570/71 in Formen der Spätgotik bzw. Renaissance aufgestockt und wohl um ein zweites Obergeschoß ergänzt.

Nach Aufhebung des Bistums im Zuge der Reformation wurde die Schönburg Sitz eines kurfürstlich sächsischen Amts. Der zugehörige Landwirtschaftsbetrieb war ab 1619 verpachtet. Der Pächter nutzte nur die Wirtschaftsgebäude der Vorburg. Das Amtshaus (die heutige Gaststätte) ist der einzige erhaltene Bau innerhalb der Vorburg. Es wurde 1539/40 als Wohnhaus des Hege-

reiters errichtet und diente bis ins 19. Jahrhundert als Försterei.

Mit dem Aufkommen der Burgenromantik im frühen 19. Jahrhundert erwachte das Interesse der Öffentlichkeit. Auf erste Sanierungsmaßnahmen folgte 1825 die Instandsetzung des Bergfrieds als Aussichtsturm. Ähnlich wie Rudelsburg und Saaleck entwickelte sich die Schönburg zu einem beliebten Ausflugsziel. Der damals sechzehnjährige Friedrich Nietzsche gründete hier 1860 die literarisch-künstlerische Vereinigung Germania. 1884 eröffnete in der Kernburg eine Gastwirtschaft. Bereits 1924 hatte die Stadt Naumburg die Anlage vom preußischen Staat als Rechtsnachfolger Sachsens im Stift Naumburg übernommen. Die geplanten großzügigen Ausbauten nach Entwürfen des Naumburger Stadtbaurats Friedrich Hoßfeld wurden indessen nicht realisiert.

Weiterführende Literatur:

Reinhard Schmitt: *Burgen im Saale-Unstrut-Winkel, insbesondere Rudelsburg, Schönburg und Saaleck*, in: *Macht. Glanz. Glaube.*



Auf dem Weg zum Welterbe. Eine Zeitreise in die hochmittelalterliche Herrschaftslandschaft um Naumburg, o. O. o. J., S. 190–207.

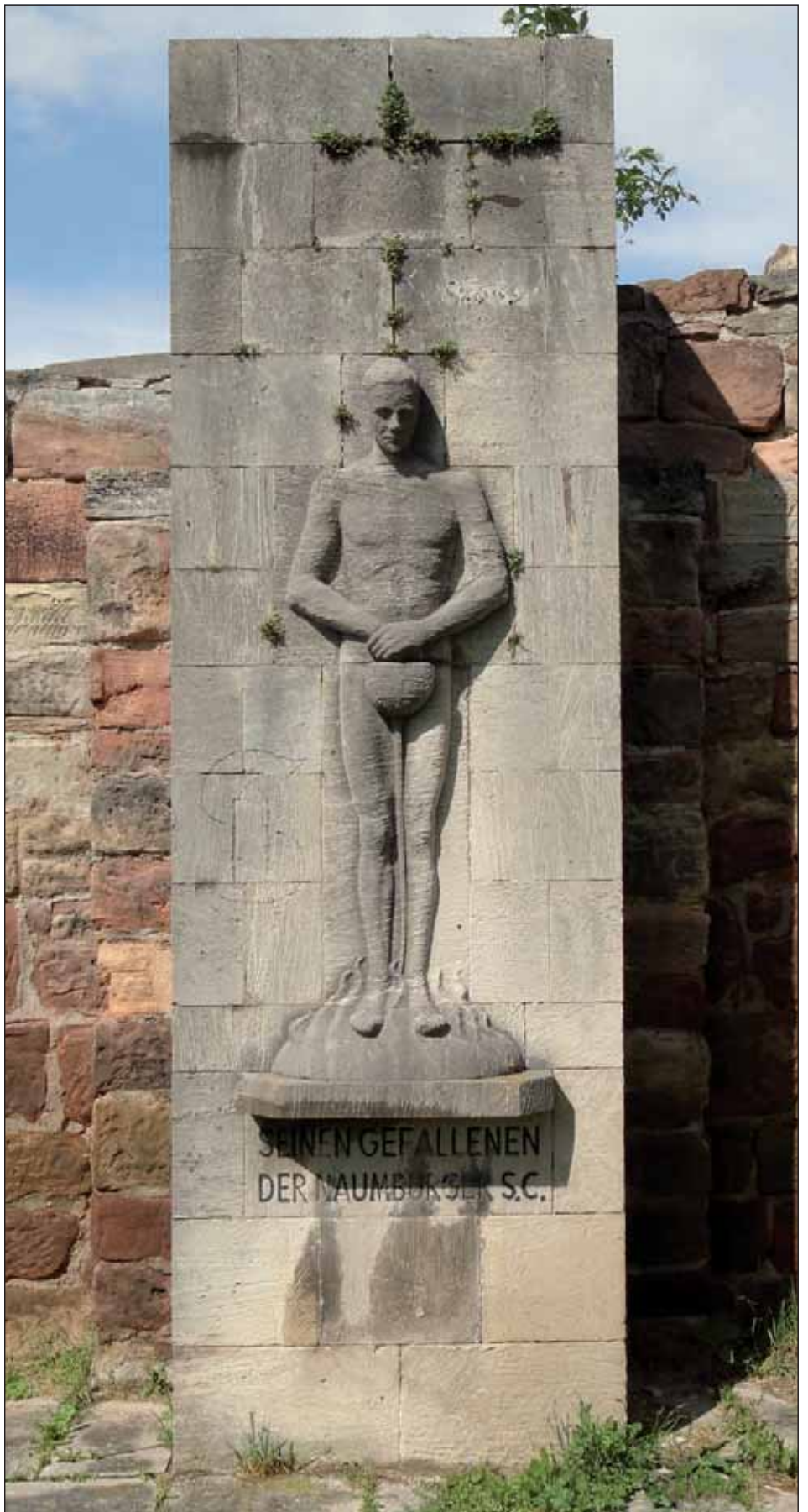
Agraria Berlin. Die Bünde führten seither die einheitliche Bezeichnung „Corps“. Drei Verbindungen, die an der alten Bezeichnung ALV festhielten, schieden aus dem Verband aus und konstituierten das „Cartell Akademisch Landwirtschaftlicher Verbindungen an deutschen Hochschulen“ (CALV). 1929 gehörten dem NSC zwanzig Corps in Berlin, Bonn, Breslau, Göttingen, Halle, Hohenheim, Hamburg, Jena, Kiel, Leipzig, München, Weihenstephan und Wien an.

Naumburg hatte sich in diesen Jahren als Tagungsort fest etabliert. Der Saal auf der Burg wurde nach seiner Fertigstellung mit Ritterhelmen und Schwertern sowie den Wappenschilden der 17 NSC-Corps dekoriert, letztere angefertigt durch den Kunstmaler Weißner-Collenbey (Halle/Saale), EM der Thuringia Halle. Anlässlich des 50jährigen Verbandsjubiläums, das unter dem Vorsitz der Alemannia Kiel gefeiert wurde, weihte der Schönburger Pfarrer Johannes Radtke am 17. Juni 1932 das Ehrenmal für die im Ersten Weltkrieg gefallenen 215 Verbandsangehörigen ein.

Es zeigt einen auf einer flammenden Weltkugel stehenden, auf einen Korbschläger gestützten Krieger, für den der Berliner Agrare Hermann Oesten Modell stand. Eingemauert wurde eine Urkunde mit dem Verzeichnis aller Gefallenen des NSC.

Die Saalbau Schönburg eGmbH wurde per Beschluß ihrer Generalversammlung am 18. Juni 1932 aufgelöst. Warum, ist unklar; es mag sein, daß man mit der Fertigstellung des Saals und der Errichtung des Denkmals ihren Zweck erfüllt sah. Mit Eintragung vom 16. November 1933 wurde sie gelöscht. Als der NSC in der NS-Zeit zunächst in die „Deutschen Bauernschaft“, und 1934 in den „Naumburger Thing“ überführt wurde, wurden Rechte und Pflichten gegenüber der Schönburg auf den neuen Verband übertragen. Am 19. Oktober 1935 wurde er aufgelöst. Von seinen einstigen Corps sind Agronomia Hallensis und Alemannia Kiel heute Mitglied des WSC; Cimbria Berlin ging über Teutonia im Weinheimer Corps Berlin auf, Agraria Berlin in Agronomia Hallensis. In ihnen lebt die Corpstradition des NSC fort.

Das Gelände der Schönburg wurde 1941 kurzzeitig von der Wehrmacht übernommen. 1942 zog ein Kindergarten ein. Nach dem Krieg wurde die Anlage touristisch genutzt: Die seit 1952 stattfindenden Schönburgfeste entwickelten sich zu einem Publikumsmagneten. Bedroht wurde die Anlage durch den zunehmenden Verfall der historischen Bausubstanz, der erst ab 1991 mit umfangreichen Restaurierungsarbeiten aufgehalten werden konnte. Als Teil der hochmittelalterlichen Herrschaftslandschaft an Saale und Unstrut



In stiller Größe: NSC-Ehrenmal.

(Photo: Andreas Bubl/www.beimatverein.schoenburg.de)

ist sie heute – wie Saaleck und Rudelsburg – Teil des Welterbe-Projekts der Region und wird künftig hoffentlich wieder vermehrt im Fokus der Öffentlichkeit stehen. Das NSC-

Denkmal hat den Bildersturm der DDR-Zeit überstanden und legt noch heute Zeugnis von der corpsstudentischen Vergangenheit Naumburgs und seiner Schönburg ab.



Stadtarchivarin Rößler beim Vortrag.



WWAC-Vorsitzender Dr. Possienke (l.) mit OB Heiner Bernhard und Dr. Esser.

Wachenburgfrühschoppen im Zeichen des Stadtjubiläums

Historie und Festprogramm wurden vorgestellt

Zum diesjährigen Wachenburgfrühschoppen am 5. April waren wieder zahlreiche Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft, Behörden und Handwerk Gäste des WWAC. Die Veranstaltung dient nicht nur dem Meinungsaustausch und der Information, sondern ist auch ein Dankeschön an die Verantwortlichen in der Stadt Weinheim und der Region, die der Burg und dem Corpsstudententum vielfach verbunden sind.

Souverän hatte wieder Dr. Christoph Esser Borussiae Clausthal als WWAC-Beauftragter für die Wachenburg die Veranstaltungsplanung und Organisation übernommen und führte wortgewandt durch die Programmpunkte. Im Mittelpunkt stand der Vortrag von Stadtarchivarin Andrea Rößler über die Geschichte Weinheims, der für einen profunden und kurzweiligen Überblick zur Gründung und Entwicklung viel Beifall erntete.

Im Namen des WWAC gab dessen Vorsitzender Dr. Possienke Saxoniae Hannover nicht zuletzt seiner Freude Ausdruck, erneut das Stadtoberhaupt Weinheims zu diesem Frühschoppen auf der Wachenburg begrüßen zu können. Der Einladung, erwiderte Oberbürgermeister Heiner Bernhard, sei er im Jubiläumsjahr gerne gefolgt. Er wies dabei auf die Programmpunkte des 750-jährigen Stadtjubiläums hin und sprach gleichzeitig eine Gegeneinladung an alle Weinheimer Corpsstudenten aus: „Besuchen Sie Weinheim, die Stadt Ihrer Burg, dieses Jahr noch öfter als sonst, nehmen Sie an einer dieser Veranstaltungen teil und reden Sie über uns, wo immer Sie hinkommen.“



Grußworte von WSC-Sprecher Rebentisch.

Themen gab es also bei diesem Frühschoppen wieder genügend, um sich bei gutem Wein und hervorragendem Essen, für das Juliane Wasser als Gastronomin und Wirtin der Burgschenke verantwortlich zeichnete, weiter auszutauschen. Zuvor aber ließ es sich „Burg-herr“ Christoph Esser nicht nehmen, den Damen zu danken, ohne die der Frühschoppen und das corpsstudentische Weinheim nicht „funktionieren“ würden. Aus der Hand des Vorortsprechers Rebentisch Hannoverae



Prof. Dr. Gisbert Sporer im Gespräch.

Hannover gab es einen Blumengruß für Frau Grünberg, die das WWAC-Büro leitet, für Frau Seiferheld, die alljährlich für den geschmückten Festrahmen von Frühschoppen und Balkonausklang sorgt, sowie für Frau Rößler und natürlich Frau Wasser, die in der Burgschenke das ganze Jahr hindurch exzellente gastronomische Betreuung sicherstellt.

—ger
(Das Corpsmagazin dankt dem Photographen:
www.volker-muth.net)

Termine zum Feiern ab Juni 2014

- 27.–29. Juni: **Historisches Theaterstück mit der Gruppe „Holzwurm“** (Altstadt)
- 5. Juli: **Großes Stadtfest mit verkaufslanger Nacht** (Innenstadt)
- 25./26. Juli: **Konzertwochenende** (Schloßpark)
- 7. September: **SWR1 Pfännle** (Schloßpark)
- 28. September: **Concours d' Elegance – Historische Autos** (Schloßpark)
- 5. Oktober: **Historische Kutschfahrt Schriesheim-Weinheim-Lorsch**
- 1. Juli und 7. Oktober: **Vorträge zur Geschichte Weinheims** (Altes Rathaus)

Weitere Informationen: www.weinheim.de

—Anzeige—



KORPORATIONSBEDARF
WOLFHARD MAESER

Mützenbestellung

Unser Mützenmacher hat die notwendigen Angaben für alle Corps gespeichert. Bei Bestellungen bitte nur Corpsnamen und gewünschte Kopfgröße angeben.

www.maeser-couleur.de



750 Jahre Weinheim Ein Überblick zur Geschichte



Abb 1.

In Anlehnung an den Vortrag der Stadtarchivarin Andrea Rößler in Weinheim anlässlich des Wachenburg-Frühshoppens am 5. April soll hier Historisches wie auch Aktuelles zum Jubiläum unserer Gastgeberstadt berichtet werden.

In diesem Jahr begeht Weinheim das 750jährige Jubiläum der erstmaligen urkundlichen Erwähnung als Stadt, was mit diversen Festlichkeiten im Verlaufe dieses Jahres verbunden ist. Der Name Weinheim, zum Teil in leicht abgewandelter Form, taucht jedoch bereits früher in historischen Dokumenten auf. So wird 755 der Ort erstmalig in einem Schriftstück des Klosters Lorsch erwähnt, und Marktrecht gab es bereits ab dem Jahre 1000. Zwei Urkunden von 1264, die Weinheim als Stadt bezeichnen, sind, wie zu dieser Zeit üblich, in lateinischer Sprache geschrieben und erwähnen unter anderem als Ergebnis eines Schiedsspruches ein „novum oppidum ibidem“, das heißt also „eine neue Stadt daselbst“. (Abb. 1)

Anlaß für den ergangenen Schiedsspruch ist ein territorialer Streit, denn die Gegend

von Weinheim liegt im Grenzgebiet von zwei bedeutenden lokalen Machtzentren und an

zwei mit Flußläufen versehenen Talzugängen zum Odenwald. An dieser Stelle grenzten zu jener Zeit die wirtschaftlich und strategisch interessanten Gebiete des Erzbischofs von Mainz und des Wittelsbacher Pfalzgrafen bei Rhein aneinander. Beide gehörten also zu den Kurfürsten des Heiligen Römischen Reiches, dessen Zentralmacht im Schwinden begriffen war. Es war die Endphase der Regentschaft der Staufer. Das bestehende Machtvakuum nutzen die lokalen Fürsten, die ihre Territorien und damit ihre Machtstellung auszuweiten suchten.

Bei dem Streit um Weinheim spielt auch die Geschichte des Klosters Lorsch, etwa 20 km nordwestlich von Weinheim in der Rheinebene gelegen, eine bedeutende Rolle. Das Kloster wurde im 8. Jahrhundert gegründet (die noch vorhandenen Reste sind heute sogenanntes UNESCO-Weltkulturerbe), erlangte bald eine überragende Bedeutung und besaß selbst große Ländereien. Darüber hinaus verfügte es über ein sorgfältig geführtes Archiv, in dem unter anderem die Besitzverhältnisse der Region aufgelistet waren und

diverse Dokumente aufbewahrt wurden. Soweit sie erhalten sind, gelten sie als wichtige Quellen in der Geschichtsforschung.

Das Kloster Lorsch war eine Reichsabtei und bestimmte über mehrere Jahrhunderte die Geschicke Weinheims. Dies änderte sich aber mit dem Verlust der Reichsunabhängigkeit des Klosters um 1230, als die Abtei dem Erzbischof von Mainz zugeordnet wurde, was wohl dem Pfalzgrafen bei Rhein als Rivalen durchaus ungelegen kam. Letztlich führte dies aber zu anhaltenden und heftigen Scharmützeln.

Weinheim selbst war zu dieser Zeit eine Siedlung am Fließchen Weschnitz, etwa dort, wo sich heute die Anfang des 20. Jahrhunderts erbaute Peterskirche befindet. Immerhin gab es aber bereits eine zugehörige Burg, die heute noch als Ruine existierende Windeck. Ob sie tatsächlich so imposant war wie auf dem im Jahre 1645 von Matthäus Merian angefertigten Stich ist allerdings ungewiß. (Abb. 2)

Im Zuge der Streitigkeiten gründete der Pfalzgraf ein neues Weinheim auf dem Hügel oberhalb des Grundelbachs, nur wenig südlich des bereits vorhandenen mainzischen Ortes – also dort, wo sich heute das Zentrum der Stadt befindet. Um die zahlreichen Aus-

Abb 2.



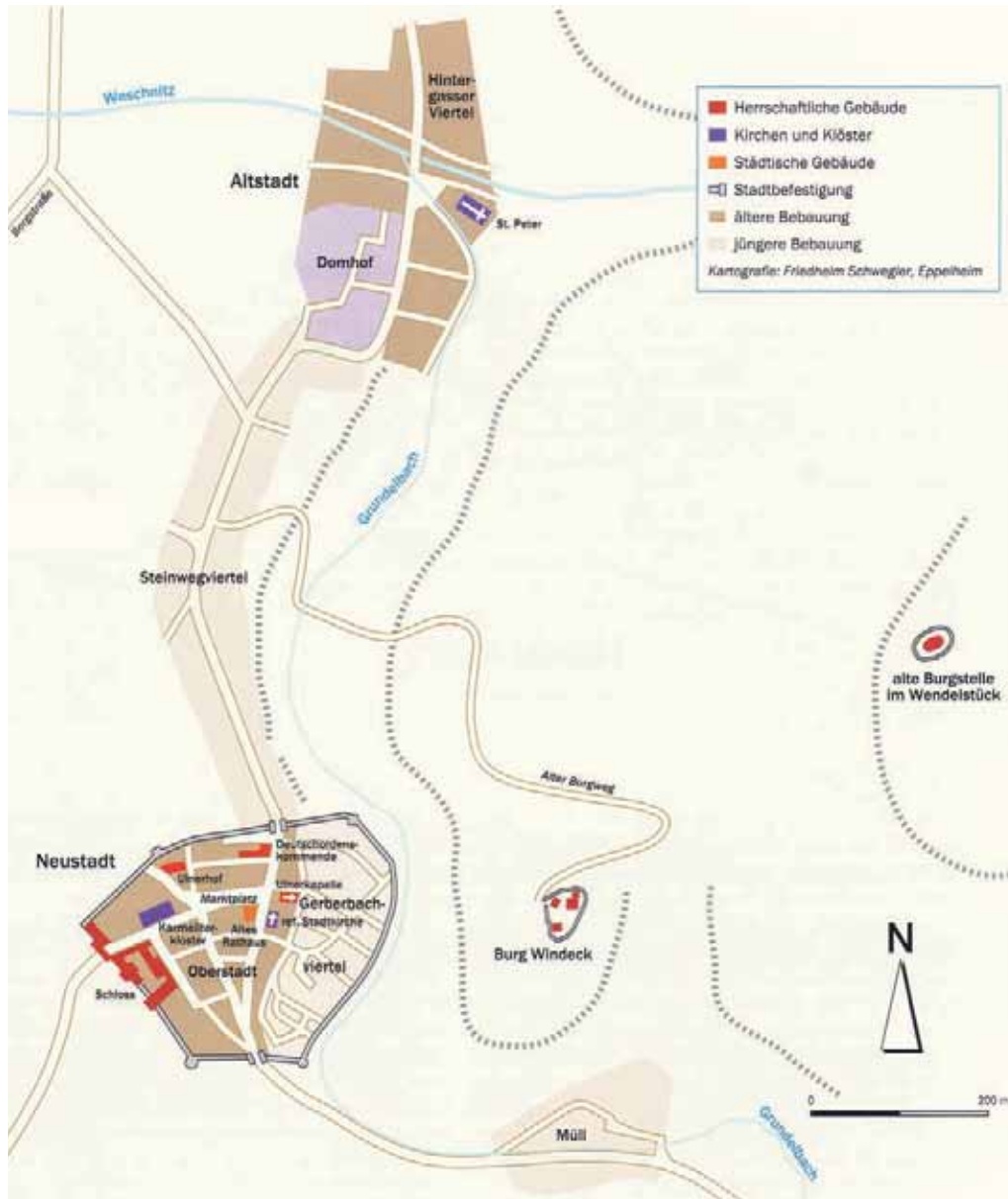
einandersetzungen zu beenden, wurde ein königliches Schiedsgericht einberufen. Es war besetzt mit hohen Würdenträgern des Reiches, die die strittigen Punkte nun klären sollten. Es endete mit dem Hemsbacher Schiedsspruch und einem Vergleich vom 15. April und 4. Juni 1264, in deren schriftlicher Fassung die oben erwähnte Passage zu finden ist.

Dem Pfalzgrafen Ludwig II. dem Strengen (1229–1294) aus dem Geschlecht der Wittelsbacher, der gleichzeitig Herzog von Bayern war, wird das Recht über die „neue Stadt“ und die Burg zugesprochen, und die „alte Stadt“ wird ihm vom Erzbischof von Mainz als Lehen übertragen. Weiterhin darf der Pfalzgraf in Weinheim nach seinen eigenen Vorstellungen bauen. Trotz des Schiedsspruchs gab es in der Folgezeit manches Hin und Her in der Zugehörigkeit. Auch blieben die beiden Teile lange Zeit noch voneinander getrennt. Erst ab 1454 gab es einen gemeinsamen Stadtrat für beide Teile. Weinheim entwickelte sich in der Folgezeit sehr erfolgreich, insbesondere in der „neuen Stadt“. Viele Händler und Handwerker, insbesondere Gerber, siedelten sich dort an. Der Marktplatz wurde zum Mittelpunkt des Lebens in der Stadt. Viele private und öffentliche Gebäude wurden gebaut. Seit den Umwälzungen mit der napoleonischen Fremdherrschaft gehört Weinheim zu Baden.

Anlässlich des 750jährigen Stadtjubiläums sind in Weinheim im Verlauf des Jahres 2014 mehrere Veranstaltungen geplant, von denen hier nur einige genannt seien: Den Auftakt machte am 12. April ein Festakt in der Stadthalle mit 600 geladenen Gästen. Am 10. und 11. Mai fand ein Mittelaltermarkt unter dem Motto „Kramer, Zunft und Kurtzweyl“ statt. Ein Stadtfest ist für den 5. Juli vorgesehen, eine Schau historischer Automobile für den 28. September. Die Kutschfahrt „Schriesheim-Weinheim-Lorsch“ am 5. Oktober mit historischen Kutschen aus einem Museum wird ein weiterer Höhepunkt sein.

Unabhängig von Jubiläumsfeierlichkeiten ist die Einweihung eines neuen Zentralen Omnibus-Bahnhofs (ZOB) zu sehen. Er wurde am 6. April 2014 eingeweiht und befindet sich direkt am Hauptgebäude der Deutschen Bahn. Damit haben Fernreisende, die mit dem Zug in Weinheim ankommen, wesentlich verbesserte Möglichkeiten, um mit öffentlichen Verkehrsmitteln ihr Ziel in der Stadt oder der Umgebung zu erreichen, weil alle Linien des neu erarbeiteten Linienetzes den ZOB anfahren.

Sponer Pomerania-Silesiae
Vorsitzender des Vereins Freunde und Förderer der Wachenburg e. V.



—Anzeigen—

Helge Jost Kienel M.A.
(Corps Bavaria Erlangen)

**Sprachverführung
Rhetorik & Manipulation**

Vorträge
Seminare
Individuelles Training

Marienstraße 3
96450 Coburg
Tel.: 0151/15828455
E-Mail: kienel.redekunst@gmx.de

**Historische
Couleurkarten**

Im Auftrag eines Mandanten biete ich eine größere Couleurkartensammlung (ca. 9000 Karten aller Verbände) an. Ein Teil der Karten stammt aus dem 19. Jahrhundert.

Kontakt:
RA Bernhard Dechant
Gewerbestr. 97
79194 Gundelfingen
Tel.: 0761-5036330
Fax: 0761-581952

Südamerikanischer Fußball-Enthusiasmus

Botschafter a.D. Dr. Bernd Wulffen über Brasilien und die WM 2014

Fußballweltmeisterschaft in Brasilien: Auf wohl allen Corpshäusern Deutschlands wird in diesem Sommer vor Bildschirmen drinnen und draußen mitgeschaut, mitgefiebert und gefachsimpelt. Dieser Sport von geradezu magischer Qualität ist für viele weit mehr als ein Spiel geworden, und das gilt für Südamerikaner erst recht. Grund genug für die Deutsch-Ibero-Amerikanische Gesellschaft (DIAG) in Frankfurt am Main, das aktuelle Thema in den Mittelpunkt eines ihrer Vortragsabende zu stellen.



Dr. Kubn mit Dr. Wulffen (r.)

Dazu konnte ihr Präsident, Honorargeneralkonsul a.D. Dr. Wolfgang Kuhn, am 4. April den Autor Dr. Bernd Wulffen II Austriae als Referenten begrüßen, der in den Räumen des Dominikanerklosters in der Innenstadt zum Thema „Brazil 2014“ sprach. Unter dem gleichnamigen Titel hat er zusammen mit der TV-Sportjournalistin Katrin Müller-Hohenstein auf der Frankfurter Buchmesse 2013 eine Publikation vorgelegt, die den Sport und seine Anhänger in den gesellschaftspolitischen Kontext im Heimatland des legendären Jahrhundertfußballers Pelé stellt.

Im Ton einer sympathisch-eloquenten Gesprächsatmosphäre zeichnete Bernd Wulffen

dabei ein Brasilienbild, das trotz der gegenwärtigen Negativschlagzeilen auch eine beachtliche Leistungsbilanz aufweisen kann: Im zur Großmacht aufgestiegenen Land habe der anhaltende Wirtschaftsboom ermöglicht, daß über 20 Millionen Brasilianer in die Mittelschicht aufsteigen konnten, so der ehemalige Botschafter und Südamerika-Kenner. Die Neugründung einer Hauptstadt sei gelungen, und Städte wie Curitiba und Porto Alegre hätten Umwelt- und Erziehungsstandards gesetzt mit Vorbildcharakter, auch für US-amerikanische Städte. Brasilien habe in der Energiewirtschaft mit der Stromerzeugung durch Wasserkraft und Gewinnung von Äthanol aus Zuckerrohr die einseitige Abhängigkeit von Kohlewasserstoffen abgebaut, hob der Autor hervor.

Diese Hinweise sind zwar eher nüchtern, gehören aber auch zum Buchthema über den brasilianischen Fußball-Enthusiasmus. Zu „Brazil 2014 – Die WM im Land der Fußball-Verrückten“ schreibt in seiner Rezension Generalkonsuls a.D. Günter Jacob:

„Den Autoren ist es gelungen, sowohl eine spannende Geschichte der brasilianische Fußball-Leidenschaft zu zeichnen, als auch ein Kaleidoskop der in Deutschland einem breiten Publikum noch unbekanntem Geschichte, Politik und Kultur der neuen Großmacht und des weltpolitischen Faktors und BRIC-Staates Brasilien.

Illustriert durch die Geschichte der großen Vereine und Biographien der Spieler, deren Siege und Niederlagen, haben die Autoren ein wunderbares, menschliches Bild dieses großen „Kontinents“ entworfen. Sie haben dabei nicht vergessen, mannigfache kulturel-



Begrüßung zum Vortrag in Couleur. (Photos: -ger)

le Hintergründe des *jogo bonito*, das heißt z.B. dessen Wurzeln in afrikanischen religiösen Kulturen wie auch die Beiträge europäischer Einwanderer herauszuarbeiten.

Von Canudos ausgehend, dem Aufstand, der erst durch den Einsatz des gesamten brasilianischen Heeres blutig erstickt wurde, über die Jahre der beherrschenden Persönlichkeit von Getulio Vargas, die bleierne Militärdiktatur, dem Sieg der Demokratie und zuletzt der Arbeiterpartei unter Lula und Dilma Rousseff, markieren die Autoren entscheidende Achsen der brasilianischen Politik. Sie rufen die Revolution der *Semana de Arte*, das *Cinema Novo*, den *Bossa Nova* sowie die bahnbrechende Architektur Oscar Niemeyers, z.B. bei der neuen Hauptstadt Brasilia, in Erinnerung. Positiv ist auch, daß die Autoren der deutschen Einwanderung im Süden des Landes und ihren wichtigen Beitrag zur Industrialisierung Brasiliens angemessenen Raum gegeben haben.“

-ger

Bernd Wulffen, Botschafter a. D. und Buchautor

Geb. 1940 Neuruppin (Mark Brandenburg), wuchs im Sudetenland, Thüringen und Hessen auf. Nach dem Abitur in Wetzlar (Lahn) Studium der Rechtswissenschaften, Politologie und Romanistik in Frankfurt/ M., Berlin (FU), Marburg und Pisa. 1967 Promotion zum Dr. iur. 1969 kurze Anwalts-tätigkeit und Eintritt in den auswärtigen Dienst mit Posten in Madrid, Buenos Aires, Asunción und Mexiko. 1980 Wirtschaftsattaché in Jakarta, später auch in Peking. 1986 Botschafter in Ku-

wait und Bahrain. 1992 Koordinator des Weltwirtschaftsgipfels in München. Von 1993 bis 1999 Leiter internationale Umweltpolitik im Auswärtigen Amt. Es gelingt in dieser Zeit, die Sekretariate der Klimarahmenkonvention und der Wüstenkonvention der UNO in Kampfabstimmungen nach Bonn zu holen. 1999 bis 2000 war Wulffen ziviler Koordinator im Kosovo. 2001 bis 2005 Botschafter in Kuba. Seit 2005 lebt er in Berlin und in San Miguel de Tucumán (Argentinien), der Hei-

mat seiner Frau, im Ruhestand. Er ist Autor mehrerer Bücher, die sich u.a. schwerpunktmäßig mit Lateinamerika befassen („Eiszeit in den Tropen-Botschafter bei Fidel Castro“, Berlin, 2. Aufl. 1986, „Kuba im Umbruch-Von Fidel zu Raúl Castro“, Berlin, 1988 und „Deutsche Spuren in Argentinien-Zwei Jahrhunderte wechselvoller Beziehungen“, Berlin 2010), „Brazil 2014- Die WM im Land der Fußball-Verrückten“).



Brazil 2014 – Die WM im Land der Fußballverrückten, Von Katrin Müller-Hohenstein und Bernd Wulffen, Werkstatt-Verlag, Göttingen, 256 S. m.117 überw. Farb. Abbildungen, Paperback, 19,90 Euro, ISBN 978-3 7307 0035 8

Vorankündigung – Bitte vormerken!

6. Österbergseminar

Die Arbeitstagung der corpsstudentischen Berater und Entscheider zu

Aktuellen Entwicklungen im Wirtschaftsrecht

findet in diesem Jahr statt am

**Freitag, den 24. Oktober 2014, ab 9.00 Uhr
adH der Borussia, Österbergstraße 12.**

Durch das Seminar wird in bewährter Weise Prof. Dr. **Hans-Joachim Priester** Albertinae führen.
Fortbildungsnachweise i.S.v. § 15 FAO (6 Stunden) werden erteilt für Fachanwälte für:

• Steuerrecht

• Insolvenzrecht

• Handels- und Gesellschaftsrecht

Inoffizieller Begrüßungsabend adH der **Franconia**, Österbergstraße 16, am Donnerstag, den 23. Oktober ab 18.00 Uhr.

Mittagessen um 13.00 Uhr mit Vortrag von Dr. **Kurt-Ludwig Gutberlet** Rhenaniae Tübingen, Vorsitzender der Geschäftsführung der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH a.D., adH der Rhenania, Stauffenbergstraße 4, am Freitag, den 24. Oktober.
Mehr Informationen und Anmeldung unter www.oesterberg-seminare.de

WS-Antrittskneipen aller SC-Corps jeweils am 25. Oktober 2013.

—Anzeige—

CorpsGolf-Turnier 2014

Einzel- und Corpsteam-Wettbewerb

6. September in Düsseldorf



Das ganze Programm, Informationen
und Anmeldung:
www.corpsgolf.de

Mit „Players Night“ am 5. September
Sonderkonditionen für Aktive/Inaktive!

Austragungsort ist der
KOSAIDO International Golf Club:
www.kosaido.de

Persönlichkeit, Führung, Erfolg – Der Cirkel e.V.

Empfang bei Austria als Auftakt der Initiative



Im Sommer vergangenen Jahres berichteten wir über die corpsstudentische Führungsinitiative *Der Cirkel e.V.* (Corpsmagazin 3/2013). Nun nimmt das Vorhaben Gestalt an, und die erste *Coaching*-Phase, für die acht Teilnehmer (*Coachees*) ausgewählt worden sind, läuft seit diesem Frühjahr. Das wurde nun in Frankfurt corpsstudentisch gefeiert.

Als festliche Auftaktveranstaltung fand am 29. März auf dem Corpshaus der Austria in Frankfurt am Main ein Sektempfang mit anschließender Kneipe statt. Neben sechs *Coachees* und drei der Mentoren konnten der Vorstand des *Cirkels* Gäste aus insgesamt 23 Corps begrüßen. Initiatoren und Vorstandsmitglieder sind: Frank A. Weber Marchiae Brünn zu Trier (1. Vors.), Oliver Zimmer-



Hervorragende Kneipleitung von CB Alexander Nölle Austriae.

mann Franconiae Darmstadt (2. Vors.), Frank Hartmann Franconiae Darmstadt (Schriftführer) und Frank M. Weber Franconiae Darmstadt (Schatzmeister). Sie freuten sich auch über die mitreißenden Redebeiträge, die auf der Kneipe den von Elan getragenen Geist der *Cirkel*-Initiative bestärkten.

Dazu gehörten auch die Grußworte von Dr. Jürgen Großmann Montaniae Clausthal, Hasso-Borussiae Freiburg, die in Vertretung Dr. Castagnet Montaniae Clausthal, Hercyniae Clausthal überbrachte. Es sprachen u. a. Prof. Dr. Wilfried Mödinger (Hochschule für Medien, Stuttgart) sowie sehr emotionsstark Maximilian Frhr. v. Düring Hannoverae Göttingen. Für den AHV der Austria fand deren Vorsitzender Zorn III herzliche Worte des Willkommenseins.

Den Höhepunkt der atmosphärisch reichen Kneipe unter Leitung von Alexander Nölle Austriae war der inspirierende Vortrag von Dr. Dorian Hartmuth (Leiter Personal der



Der Cirkel (v.l.n.r.): Vorstandsmitglieder Frank A. Weber, Oliver Zimmermann, Frank M. Weber, Frank Hartmann mit den Coaches Hildebrandt Saxo-Montaniae, Germaniae Hohenheim, Kienzle Saxo-Thuringiae, Köster Rhenaniae Stuttgart, Döring Franconiae Karlsruhe, Evermann Hannoverae Göttingen, Salomon Franconiae Karlsruhe, v. Düring Hannoverae Göttingen und Kleen Normanniae Hannover, Suevo-Guestphaliae. (Photos: -ger)

Deutschen Familienversicherung AG), der in freier Rede aus seinem professionellen Erfahrungsschatz die Kernaspekte erfolgreicher Menschenführung strukturiert darlegte. Ein vortrefflicher Impuls für weitere anregende Gespräche des Abends, in denen Charisma und Persönlichkeitsbildung Hauptthemen blieben, namentlich bei Ted Peter Palaiomarchia-Masoviae, Rheno-Guestphaliae, Vorstandsmitglied des Verbandes Alter Corpsstudenten, als Personalberater und Mediator.

Eine einhellig positive Bilanz des Abends zieht der *Cirkel*-Vorstand mit einem Ausblick in die Zukunft seiner Initiative:

„Die Teilnehmer sind mit vielen positiven Emotionen durch den Abend geführt worden und haben einen wertvollen Gedankenaustausch zur Ausrichtung von Führungskräftebildung und -initiative erleben dürfen. Von der Definition des Charisma bis zur Neuausrichtung des *Coachings* durch Persönlichkeitsbildung reichten die hochkarätigen Reden rund um unser Anliegen der Führungskräfteentwicklung.

Inzwischen wurden erste Gespräche zur Identifikation der Zielrichtung und momentanen Lebenssituation des *Coachee* mit dem jeweiligen *Coach* abgehalten. Zusätzlich hat jeder *Coachee* drei Ansprechpartner genannt, die eine Persönlichkeitseinschätzung des *Coachee* einreichen und damit eine der Grundlagen unseres Kompetenzmodells bilden.

Die *Coaches* werden nach der Stärken-Schwäche-Analyse ihren Schützling auf einen individuellen Grenzgang bringen. Details und Erfahrungen dazu werden folgen. So



Dr. Dorian Hartmuth.

steht neben der Kernaufgabe des *Coaching*, die Mitgliedergewinnung und Erweiterung des corpsstudentischen Kreises.

Dazu planen wir regionale Strukturen aufzubauen, in denen Mitglieder als unsere Botschafter in den Ballungszentren der Republik fungieren. Dies dient dem Zweck, das Netzwerk mit weiteren *Coaches* und unterstützenden Händen zu erweitern und das *Coaching*-Programm für einen größeren Kreis an jungen, aufstrebenden Führungskräften zugänglich zu machen.“

-ger



Hervorragender Einsatz und beispielhafte Leistung

Der STIFTERVEREIN ALTER CORPSSTUDENTEN e.V. ehrt junge Kösener und Weinheimer Corpsstudenten für hervorragende akademische Leistungen und für einen beispielhaften Einsatz in ihrem corpsstudentischen Leben mit der Verleihung der

Friedrich-von-Klinggräff-Medaille

Die Preisträger 2014:

Dr.-Ing. Tobias Beutel Rhenaniae Braunschweig

Dipl.-Ing. Marwan El Chamaa Saxonia Karlsruhe, Rheno-Nicariae

Ass. iur. Bernd Fluck Saxo-Thuringiae München

Dr. med. Fabian Geldmacher Guestphaliae Erlangen

Dr. rer. nat. Stephan Friedrich Heuke Franconiae München

Dr. rer. nat. Christoph Lofi Franconiae Berlin zu Kaiserslautern, Normanniae Hannover

Dipl.-Ing. Wolf-Dieter Perlitz Obotritiae

MoM (d. i. Master of Music) Alexander Schuster Stauffiae, Sueviae Freiburg

Dr.-Ing. Michael Skorianz des Erz, Borussiae Breslau zu Köln und Aachen

Dr. iur. Artur Swierczok Teutoniae Stuttgart

Seit 1986 wurde die Medaille an mehr als 130 Corpsstudenten verliehen. Die Auszeichnung ist verbunden mit der Vergabe von Fördergeldern an die Preisträger. In diesem Jahr werden aus einem großen Bewerberkreis 10 herausragende Corpsstudenten am 31. Mai im Rahmen des Festaktes der Weinheim-Tagung auf der Wachenburg mit der Auszeichnung vorgestellt und am 6. Juni in einer Feierstunde im Rittersaal der Rudelsburg während des Kösener Congresses ausgezeichnet.

Inzwischen sind die Preisverleihungen zu besonderen, inzwischen schon traditionellen Höhepunkten der Jahrestagungen der Corps geworden. Sie stärken das Selbstbewusstsein und das Selbstverständnis aller Corpsstudenten und wirken für das Ansehen des Corpsstudententums in der Öffentlichkeit.

Symposium der Preisträger der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille

Am

Sonnabend, dem 18. Oktober 2014

veranstalten die Hallenser Corps und der Stifterverein Alter Corpsstudenten e.V. das

7. Symposium der Preisträger der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille.

Die Veranstaltung beginnt am frühen Nachmittag mit Vorträgen ehemaliger Preisträger auf dem Haus der Guestphalia Halle.

Anschließend findet ein Empfang statt, und am Abend ist ein gemeinsames Essen und ein Kommers auf dem Corpshaus der Palaiomarchia vorgesehen.

Alle Preisträger sowie Kösener und Weinheimer Corpsstudenten werden gebeten, schon jetzt diesen Termin vorzumerken.

—Anzeige—



Weinhaus
Christian Kahlenberg

Der Weißburgunder für Corpsstudenten!

Der Jahrgang 2013 ist mit seinen Apfelnoten und den an frische Brioche erinnernden Duft ein charakterstarker typischer Weißer Burgunder aus dem Saaleetal und begeistert mit seinem harmonischen feinen Säurespiel.

Das Flaschenetikett mit Bezug zur Rudelsburg gestaltete wie jedes Jahr der Künstler Christoph Haußner, Suevia München.

Bezugsquelle:

Weinhaus Christian Kahlenberg
(Franconia-Jena)

Schopenhauerstr. 13 b
D-85579 Neubiberg

Telefon 089/680887-60 Fax -74

Email e.kahlenberg@petek-gmbh.de

Preis pro Flasche 8,50 € inkl. USt.

zzgl. Frachtkosten

(6er Karton 6,60 € / 12er Karton 11,00 €)

Mindestbestellmenge 6 Flaschen

Erfolgsmodell der Begabtenförderung Blick auf 15 Jahre Jugend Aktiv e. V.

Die offizielle Gründung von Jugend Aktiv e. V. fand in Hamburg statt. Inzwischen ist die Bildungsinitiative deutschlandweit etabliert und hat sich frei geschwommen. Namentlich der Unterstützung durch die Wirtschaft kommt dabei ein besonderer Stellenwert zu, der durch das ehrenamtliche Engagement der JA-Mitglieder erreicht wurde.

Die Männer der ersten Stunden waren Gerhard Daniel Palaioimarchia-Masovia Kiel, Palaioimarchiae Halle und Götz Junkers-Lommatzsch Franconiae Darmstadt, die es sich zur Aufgabe machten, das Projekt einer Begabtenförderung als Exzellenz-Initiative zu entwickeln. Am 6. Januar 2000 wurde in Hamburg mit weiteren fünf corpsstudentischen Führungskräften der gemeinnützige „Verein zur Förderung von Initiative und Verantwortung der Jugend“ gegründet. Dazu gehörten: Dipl.-Ing Peter Blank Saxoniae Karlsruhe, Saxoniae Hannover, Dr. rer. oec. Wolfgang Gebler der Irminsul, Marchiae Greifswald, Prof. Dr. med Wolfgang Höpker Albertinae, Prof. Dr.-Ing Dieter Schmoeckel Teutoniae Berlin, Rhenaniae Stuttgart und Doerthe Sievers.

Über die Bedeutung wahrnehmbarer gesellschaftlicher Relevanz berichtet Junkers-Lommatzsch, inzwischen Ehrenvorsitzender bei Jugend-Aktiv Mitteldeutschland:

„Auf der Basis von bislang rund 2000 geförderten Schülern läßt sich der volkswirtschaftlich-rechnerische Nutzen leicht ermitteln, abgesehen vom Bildungsnutzen für Schüler im Laufe ihres Lebens. Es handelt sich um eine Privatinitiative, also gänzlich ohne Zuschuß durch den Staat. Die Finanzierung erfolgt durch das *Sponsoring*. Da alle JA-Führungskräfte ehrenamtlich tätig sind, liegen die Finanzkosten bzw. Selbstkosten der JA-Initiative bei 500,- bis 600,- Euro pro Schüler, schwankend je nach Region. Die JA-Gesamt-Investition betrug bei 2000 Geförderten also mindestens 1 Mio. Euro.

Schüler, Eltern, Lehrer sind voll des Lobes für diese JA-Initiative; ebenso schätzen sie Regierungs- und Unternehmer-Kreise ein. Grundsätzlich steht für alle Personen die Tür für eine aktive oder passive Mitgliedschaft offen.“

Gefördert werden begabte Jungen und Mädchen im Abiturjahrgang. Die Voraussetzung dazu sind gute bis sehr gute schulische Leistungen plus Nachweis für ein soziales Engagement. Förderkreise bestehen für Nord- und Westdeutschland in Hamburg-Kiel, Berlin-Brandenburg, Hannover, Frankfurt, Stuttgart, München, Regensburg und



JA-Jahresempfang 2013 bei Airbus in Hamburg.

(Photo: Privat)

Würzburg sowie in Mitteldeutschland mit Magdeburg, Erfurt und Leipzig.

Das JA-Förderprogramm sieht beispielsweise so aus: ein einwöchiges Training mit den Schwerpunkten Studienberatung und Lebensberatung mit einem *Intensiv-Coaching* von Personalexperten und Vorträgen von Politikern, ein Verhaltens-Training und „moderner Knigge“. Dazu kommen mehrtätige Rhetorik-Kurse, Vorträge über Karrierehilfen für Studium und Erfolg im Leben sowie Kontaktpflege zu Netzwerken von Unternehmen, politischen Institutionen, natürlich auch Corps, aber auch ebenso Verbände speziell für Unternehmerinnen.

Diese Förderkurse werden jedes Jahr, von einigen Ausnahmen abgesehen, in jedem Förderkreis in Deutschland durchgeführt. Würde so ein JA-Förderkurs auf dem freien Bildungsmarkt angeboten, betont Junkers-Lommatzsch, wären die Teilnehmerkosten pro Schüler mit etwa 3000,- Euro zu veranschlagen. Inzwischen sind aufgrund erheblicher regionaler Unterschiede drei gemeinnützige JA-Vereine gebildet worden: JA-Westdeutschland mit Sitz in Hamburg, JA-Mitteldeutschland mit Sitz in Magdeburg und JA Berlin-Brandenburg mit Sitz in Berlin.

Nach der Erfolgsbilanz von 15 Jahren Aktivität hätten sich die JA-Mitwirkenden und Sponsoren eine Jubiläumsfeier verdient, resümiert Junkers-Lommatzsch. Sie würde damit auch an das vorbildhafte Engagement zweier leider kürzlich verstorbenen Gründerväter, Dipl.-Ing Peter Blank und Prof. Dr. Dieter Schmoeckel, erinnern. Abschließend aber auch eine positive Nachricht: Zwei JA-Schüler wurden in diesem Zeitraum in den WSC-Vorort gewählt, und einer von Ihnen wird in diesem Jahr mit der renommierten Friedrich-von-Klinggräff-Medaille ausgezeichnet. Und darauf darf vielleicht auch Jugend Aktiv e. V. ein bißchen mit stolz sein.

-ger

(Un)Zeitgemäße Betrachtungen Tiefe Gefühle

Eine Glosse von Philipp W. Fabry Hassiae-Gießen, Thuringiae Jena

Den jungen Generalstabsoffizier Helmuth von Moltke, 1838 Militärberater in Istanbul, peinigte sein Gewissen. Der gläubige Protestant mußte untätig zusehen, wie die Türken, wieder einmal, die griechisch-orthodoxe Minderheit malträtierten. Sollte er auf eine Intervention der christlichen Großmächte drängen? Er tat es nicht! Vielmehr empfahl er der preußischen Regierung, dem damit liebäugelnden Zar Nikolaus I. eine solche auszuwählen. Denn Moltke wußte, daß keine Großmacht einer anderen die Herrschaft über die Dardanellen gönnen würde. Ein großer Krieg wäre die Folge gewesen! Dann war es schon besser, die armen Glaubensgenossen weiter leiden zu lassen.

Bitter für die Betroffenen, nicht wahr? Aber es war ein kluger Rat! Dahinter steckte realpolitisches Kalkül. Gefühle, das wußte der junge Offizier, durften in der Außenpolitik keine Rolle spielen! Auch Bismarck betonte stets, daß er nur preußische bzw. deutsche Interessen zu vertreten habe; für die Ausrottung der Ungerechtigkeit in dieser Welt sei eine höhere Instanz zuständig. Zynismus? Mag sein! So dachten aber auch seine Kollegen in Paris, Wien, Moskau und London, und das garantierte ein, wenn auch labiles Gleichgewicht. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts aber meldeten sich die Nationalitäten zu Wort. Die schrecklichen Folgen dieser Gefühlsausbrüche sind bekannt.

Warum langweile ich Sie mit halbvermoderten Versatzstücken aus der historischen Mottenkiste? „Aufgestanden ist er / welcher lange schlief“, dichtete Georg Heym 1911; der Krieg, den er vorausahnte, brach drei Jahre später aus. Nun scheint er sich in der Ukraine den Schlaf aus den Augen zu reiben!

Wie es weitergeht, wissen wir noch nicht. Aber jene Phantasten, die 1991 nach dem Zusammenbruch des Ostblocks vom Ende der Geschichte gefaselt hatten, sind jetzt schon Lügen gestraft. Die Großmächte sind sich zwar bis heute nicht mehr in die Haare geraten, das stimmt. Aber mit Kants „Ewigem Frieden“ hatte das nichts zu tun.

Die Folgen dieser naiven Weltsicht? Der Westen schmolz nicht nur Waffen zu Pflugscharen um – er entledigte sich der Realpolitik gleich mit! Das schloß die „Interessenzonen“ mit ein. Hätte man sie etwa dem maroden Rußland einräumen sollen? Der Kreml wurde auch nicht konsultiert, als sich die EU 2004 außer Malta und Zypern Estland, Lettland, Litauen, Polen, die Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn einverleibte. Dabei hatten alle diese Staaten zum sowjetischen Herrschaftsbereich gehört.

Diese „Osterweiterung“ 2004 hat der wiedererstarkte Kreml nicht vergessen. Nun, da sich die Ukraine, Georgien und Moldawien nach Westen orientieren wollen, steckt er seine Interessensphäre ab. Aus seiner Sicht hat er Grund dazu! Mit der EU im Bunde ist ja auch die von den USA geführte NATO Rußlands Erzfeind. Washington ringt mit Moskau im Nahen Osten um die Vorherrschaft. Das stimuliert nicht gerade Bruderküsse!

Realpolitik also? Es ist mehr im Spiel – leider. In der Ukraine wird gerade das Schreckensarsenal des 20. Jahrhunderts geöffnet, das vom Selbstbestimmungsrecht der Völker über ethnische Säuberungen bis hin zum Interventionsrecht zugunsten unterdrückter Minderheiten reicht. Auch „Weltanschauungen“ feiern fröhliche Urständ! Westliche Politiker und Medien dienen Rußland lautstark und

mit erhobenem Zeigefinger vorwurfsvoll den sogenannten „Wertekanon“ der Europäischen Union als den allein selig machenden an. Sie beschuldigen den Kreml, die Menschenrechte zu verletzen. Wie leicht, mag der neue Zar denken, könnten seine braven Landsleute den Sirenentönen des seiner Ansicht nach lasterhaften, dekadenten Westens erliegen! Dann geriete sein „heiliges Rußland“ in Gefahr! Käme Putin zu diesem Schluß, dann wäre eine Eskalation des Konflikts unvermeidlich.

Wir Bundesbürger könnten uns, im Gegensatz zu anderen europäischen Völkern, aber selbst dann noch entspannt zurücklehnen! Vor Jahren schon war es unseren Diensten gelungen, einen hochrangigen deutschen Politiker in russische Führungsgremien einzuschleusen. Das war ein genialer Schachzug! Der frühere Politiker sollte Putins Vertrauen gewinnen, um einen deutsch-russischen Konflikt schon in statu nascendi entschärfen zu können. Nun ist es soweit! Dank der Männerfreundschaft der beiden wird russisches Gas, komme was wolle, weiter nach Deutschland fließen. Manchmal zahlen sich tiefe Gefühle in der Außenpolitik also doch aus, nicht wahr?



Photo: Dr. Fabry

Der Autor war von 1971 bis 1975 VAC-Vorsitzender sowie von 1993 bis 2006 Vorsitzender des Stiftervereins Alter Corpsstudenten. Mit seiner Glosse lädt er zum Nachdenken ein. E-Mail: dr.fabry@t-online.de

Redaktion · Lektorat · Mediaplanung

Promovierter Altphilologe und Verlagskaufmann (Corpsstudent) mit mehr als 25-jähriger Berufserfahrung lektoriert und redigiert Studentica, Belletristik, Sachbücher sowie wissenschaftliche Arbeiten und erstellt Pläne für Print- und Onlinemedien.

Dr. phil. Andreas Berger

Tel./Fax 0721 3 52 47 12 – Mobil 0170 2 36 34 32

berger@wortundmedia.de

—Anzeige—

**Studentische Bücher
und CDs im Internet**

www.versand.akadpress.de

„Wohlauf, die Luft geht frisch und rein“

Herzliche Einladung zum 123. Staffelsteinkommers am Samstag, den 6. September 2014

Wie alljährlich seit 1891 treffen sich die Bamberger und Coburger Corpsphilister und alle corpsstudentischen Freunde und „Wallfahrer“ von nah und fern am ersten Septembersamstag zu diesem traditionellen Kommers im Obermaintal am Fuße des Staffelberg, dem heiligen Berg der Franken.

Gerade dieser Kommers führte von Anfang an junge und alte Angehörige sowohl des Kösener wie auch des Weinheimer SC zusammen und festigte damit die gegenseitige Toleranz zwischen den beiden Verbänden

bereits 70 Jahre vor dem Kartellvertrag von 1952.

Von 14 Uhr an wird der Staffelberg bestiegen, um die reizvolle Landschaft mit Blick über das Maintal auf das Schloß Banz und auf Vierzehnhiligen zu genießen. An der Eremitenklause, die schon Viktor von Scheffel 1845 in seinem heute noch beliebten und viel gesungenem Lied „Wanderfahrt zum heiligen Veit vom Staffelstein“ (kurz „Frankenlied“) liebevoll beschrieb, kann sich bei hoffentlich schönem Wetter mit einem kühlen Bier erfrischt werden.

Für einen Bustransport auf den Staffelberg und zurück, ausgehend vom Parkplatz in Romansthal, wird die Stadt Bad Staffelstein von 15 bis 18 Uhr sorgen. Um 20 Uhr beginnt der Kommers im großen Saal des Gasthauses „Zum grünen Baum“.

Der AHSC Bamberg und der AHSC Coburg, dem diesmal die Leitung obliegt, freuen sich über zahlreichen Besuch.

*Volker Franck Franconiae Tübingen,
Saxoniae Leipzig*

AHSC Bremen

Am 5. März 2013 wurden der langjährige Vorsitzende Herr Eckart Matthes Albertinae Hamburg, Hanseae Bremen und der langjährige Kassenwart Klaus Jackwerth Guestphaliae et Suevoborussiae Marburg für ihre erfolgreiche Tätigkeit an der Spitze des AHSC zu Bremen mit ausdrücklichem Dank verabschiedet.

Zum neuen Vorstand wurden gewählt: Dr. Friedhelm Fischer Palaiomarchia-Masovia (Vorsitzender) und Dr. Johannkarl Bongardt Austriae (Stellv. Vorsitzender) sowie Dr. Dirk Wiechmann Palatia-Guestphaliae (Kassenwart).

Seit dem 7. November 2013 tritt der AHSC zu Bremen im Internet unter folgender Adresse auf:

www.ahsc-bremen.de

Bongardt II Austriae

Stammtisch in Paris

Einmal im Monat, jeweils am letzten Mittwoch ab 19.30 Uhr, treffen sich Corpsstudenten bzw. Alte Herren in der Region um Paris im Restaurant „Au Général La Fayette“.

(52, rue La Fayette, 75009 Paris).

Die nächsten Termine sind der 25. Juni, der 30. Juli, der 27. August und der 24. September, Sie sind herzlich willkommen: Woran wir unsere Freude haben!

H.J. Hoevels Sueviae München

Info und Kontakt: hoevels.hanns@orange.fr

Schmisse, die zum Leben verhalfen

Von Girtler 3 des Symposion

Als Fuchs und Corpsbursche focht mein Vater während seines Medizinstudiums sieben Messuren auf die Farben des Symposion. Dabei trug er einige deutlich sichtbare Schmisse davon. Heiter bemerkte mein Vater einmal, er würde wegen der Schmisse aussehen wie ein Ziffernblatt. 1939 wurde er zum Dr. med an der Universität Wien promoviert.

Er mußte schließlich zum Militär einrücken, zur 144. Infanteriedivision, und machte den Frankreichfeldzug als Arzt mit. Er wurde dabei Quartiermacher, da er französisch sprechen konnte (Meine Urgroßmutter war die Tochter eines napoleonischen Generals). Nach dem Frankreichfeldzug wurde er mit seiner Division an die russische Front verlegt. Sogar in Stalingrad setzte man Teile ein. Mein Vater kam bis in die Nähe von Moskau. Er war stets an der vordersten Front, wie er erzählte und es seinem Tagebuch zu entnehmen ist, und behandelte und operierte schwerverwundete Soldaten.

Einmal wurde ein Soldat wegen angeblicher Fahnenflucht zum Tode verurteilt. Mein Vater, der ein überzeugter Gegner der Todesstrafe war, wurde vom Vorsitzenden des Militärgerichtes – einem Oberst – aufgefordert, zu unterschreiben, daß der Verurteilte zurechnungsfähig ist, um ihn nach Militärrecht erschießen zu können. Mein Vater, der nie ein solches Dokument unterschrieben hätte und auch nie hat, erklärte dem Oberst, daß der verurteilte junge Soldat geistig verwirrt und daher unzurechnungsfähig sei. Man könne ihn also nicht hinrichten. Der Oberst blickte meinen Vater an. Mein Vater bemerkte, daß er seine Schmisse musterte. Auch mein Vater erblickte einen Schmiß im Gesicht seines Gegenübers. Der Oberst dachte kurz nach, dann nickte er. Der Verurteilte blieb am Leben. Dies freute meinen Vater, der den Soldaten nicht gekannt hatte, und war dem Oberst, der vielleicht auch ein Corpsstudent war, dankbar dafür. Zumindest einmal haben also Schmisse einem Menschen das Leben gerettet. Ich

denke mit großem Respekt an meinen verstorbenen Vater, der ein guter Corpsstudent und Menschenfreund war.

Lange corpsstudentische Familientradition:

Der Vater des Autors war Medizinalrat Dr. Roland Girtler (1915 – 1992), Arzt von Spital am Pyhrn im oberösterreichischen Gebirge, und Mitglied des Wiener Corps Symposion. Diesem gehörte auch dessen Vater Dr. Rudolf Girtler, Professor an der Deutschen technischen Hochschule in Brünn, an. Weiterhin sind der Bruder und die Söhne des Autors ebenso Symposiasten. Dessen Mutter, auch Ärztin, hat den Medizinalrat Dr. Girtler natürlich im Corps Symposion kennengelernt. Für sie war, so Girtler 3, das Corpsstudententum eine Selbstverständlichkeit – und Messuren und Schmisse sowieso.

AHSC Bad Homburg vor der Höhe Denkmale der menschlichen Heldenzeit Ein Abend zur Rheinromantik in Wort, Bild und Melodie

Im Rahmen der Vortragsreihe des AHSC Bad Homburg hat Klaus Tobeck Rhenaniae Tübingen einen gut besuchten Vortrag zum Thema „Rheinromantik“ gehalten, den er mit eindrucksvollen Bildern illustrierte.

Ausgehend vom Corpshaus der Rhenania (Grundsteinlegung 1855), welches die Form einer Ritterburg mit Turm und Zinnen hat, erläuterte er, daß der im 19. Jahrhundert begonnene Wiederaufbau der Burgen am Mittelrhein ebenso von romantischen Ideen geleitet war. Der Begriff der Rheinromantik wird auf den Dichter Friedrich Schlegel zurückgeführt, der seine Eindrücke einer Rheinfahrt im Jahre 1806 wie folgt beschreibt:

„... nichts vermag den Eindruck so zu verschönern und zu verstärken als die Spuren menschlicher Kühnheit an den Ruinen der Natur, kühne Burgen auf wilden Felsen – Denkmale der menschlichen Heldenzeit“.

Die Sehnsucht nach einer intakten Welt mit Burgen und idyllischen Weindörfern hat Mitte des 19. Jahrhunderts neben deutschen Dichtern vornehmlich englische Touristen angezogen. Dazu waren diese besonders inspiriert durch die Aquarelle des englischen Malers William Turner, der insgesamt sechsmal den Rhein bereiste und über 140 Rheinansichten schuf.



Klaus Tobeck beim Vortrag. (Photos: Privat)

Der Vortrag wurde abgerundet durch die musikalische Präsentation von Rheinliedern und die Darstellungen der Loreley in verschiedenen Medien.

*Axel Guldenpenning
Friso-Cberuskiae Karlsruhe,
1. AHSC-Vorsitzender*

Info und Kontakt:

www.ahsc-bad-homburg.de

—Anzeige—




7. Berliner Corps-Masters

Corpsstudentisches Benefiz-Tennisturnier

23. August 2014, 10 - 18 Uhr im TC 1899 Blau-Weiss Berlin

anschließend Abendessen mit Siegerehrung

TC 1899 Blau-Weiss Berlin · Waldmeisterstr. 20 / Ecke Wildpfad, 14195 Berlin
Anmeldungen unter Kontakt: Oliver Pauly · pauly@ask-sicherheitsdienste.de · 0172-3175352

AHSC zu Münster unterstützt erneut Malteser-Sprechstunde

„Wir haben allergrößten Respekt vor Ihrer Arbeit“, betonte Prof. Dr. Klaus Dudek, Vorsitzender des AHSC zu Münster, anlässlich des Vortrags von Dr. med. Gabrielle von Schierstaedt. Die Leiterin der Malteser Sprechstunde für Menschen ohne Krankenversicherung berichtete im Rahmen eines AHSC-Abends im März im Restaurant Feldmann an der Clemens-Kirche vor den Mitgliedern und ihren Damen bereits zum zweiten Mal über dieses Angebot der Malteser für Menschen in medizinischen Notlagen.

„Ich bin gerne wieder gekommen“, so Dr. von Schierstaedt, „schließlich gehören Sie mittlerweile zu unserem Unterstützer- und Freundeskreis“. Da die AHSC-Kasse seit Jahren prall gefüllt ist, entschlossen sich die Mitglieder vor zwei Jahren, lokale Projekte mit jährlich 1000,- Euro zu unterstützen. „Daß wir erneut ausgewählt wurden, freut uns sehr“.

Seit 2007 bieten Dr. von Schierstaedt und mittlerweile fünf weitere Ärztinnen immer dienstags diese Sprechstunde im Malteser-Zentrum am Daimlerweg an. 280 Patienten aus 36 Ländern, die in der Region leben, kamen im vergangenen Jahr. Aber auch viele Deutsche, die keine Krankenversicherung haben. „Das hätten wir nie gedacht“, so Prof. Dudek, „daß es Menschen gibt, die mitten unter uns ohne jegliche Absicherung leben“. Bundesweit bieten die Malteser in 14 Städten solche Sprechstunden an.

Bei den Maltesern, so Dr. von Schierstaedt, finden Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus und Menschen ohne Krankenversicherung einen Arzt, der die Erstuntersuchung und Notfallversorgung bei plötzlicher Erkrankung, Verletzung oder einer Schwangerschaft übernimmt. Das Besondere der Malteser-Sprechstunden in Deutschland sei aber, unterstrich Dr. von Schierstaedt, daß sie



Malteser-AHSC: Dr. med. Gabrielle von Schierstaedt mit AHSC-Vorstand Prof. Dr. Klaus Dudek Franco-Guestphaliae, der Irminsul, Schatzmeister Armin Berninghaus Hubertiae Freiburg EM und Schriftführer Jürgen Knecht Borussiae Bonn. (Photo: Privat)

sich ausschließlich aus Spenden finanzierten und keinerlei staatliche Zuschüsse erhielten. Die Mitglieder des AHSC zu Münster versprachen der engagierten Ärztin, diese ehrenamtliche medizinische Hilfe auch in Zukunft gerne zu begleiten und zu fördern.

Kai Vogelmann Sueviae Heidelberg

Nordseeinsel Baltrum: Frühschoppen 2013 und 2014

Auch im vergangenen Jahr fand wieder der Farbenfrühschoppen auf Baltrum im *Sturmeck* statt. Seit nunmehr 4 Jahren laden Peter Puls (L! Teutonia zu Bonn, T! Cheruscia zu München) und Peter Luchterhand Baltica-Borussiae Danzig zu dieser immer beliebter werdenden Veranstaltung ein.

Dieses Mal gesellten sich zu unserer Freude zahlreiche Vertreter der Schülerverbindung „K.K. Pumpe“ von 1894 zu Osnabrück dazu.

13 Vertreter verschiedener verbandsübergreifender Verbindungen feierten feuchtfröh-

lich vom späten Vormittag bis in den frühen Abend hinein!

Auch 2014 wird es eine Fortsetzung geben: am Samstag, 9. August 2014 ab 11.00 Uhr sind wieder alle alten und jungen Verbindungsstudenten zu einem stimmungsvollen Treffen im *Sturmeck* auf Baltrum eingeladen!

Peter Luchterhand
Baltica-Borussiae Danzig zu Bielefeld



Farbenfrohe Stimmung in windstiller Ecke auf dem Eiland. (Photo: Privat)

AHSC zu Wuppertal

Der AHSC zu Wuppertal, die örtliche Vereinigung Alter Herren der Köseiner und Weinheimer Corps, hat in seiner Mitgliederversammlung am 9. Dezember 2013 seinen bisherigen Vorstand wiedergewählt: Dr. Klaus Grandin der Altsachsen (1. Vors.) mit Prof. Dr. Axel Haberkorn Guestphalia et Suevoborussiae (2. Vors.) und Dipl.-Kfm. Klaus Steuernagel Hannoverae Göttingen (Schatzmeister).

Ebenfalls wurde Dr. Horst Bentrup Frisiae Göttingen, Silesiae Breslau als Kassensprüfer wiedergewählt. Der AHSC trifft sich

zu den Stammtischen jeweils am 3. Montag im Monat ab 19.00 Uhr in der Bauernstube im Restaurant „Zum alten Kuhstall“, Boettingerweg 3 in 42117 Wuppertal (Tel.: 0202/31761761).

Darüberhinaus treffen sich die Mitglieder zu besonderen Veranstaltungen: Besuchen von Ausstellungen im Von der Heydt-Museum, Wanderungen, Betriebsbesichtigungen. Im Jahr 2013 haben Besuche mit Führungen im „Skulpturenpark Waldfriede“ des Bildhauers Tony Cragg und der Ausstellung „Sammlung Gigoux – von Cranach bis Géricault“

im Von der Heydt-Museum stattgefunden. Außerdem erfolgte eine Betriebsbesichtigung des Braunkohletagebaus Hambach der RWE Power AG in Niederzier bei Jülich.

Alle Corpsstudenten, die im Großraum Wuppertal leben oder dort zu Besuch weilen, sind herzlich willkommen. Informationen zu diesen Veranstaltungen und den kommenden besonderen Veranstaltungen erteilt Dr. Klaus Grandin, Brucker Holt 71 in 45133 Essen, Tel. u. Telefax: 0201/4369025.

-ger

Richtigstellung zum „Hochwassereinsatz 2013“ (Corpsmagazin 1/2014, S. 32)

Es wurde leider die Reihenfolge der Corpszugehörigkeiten von Herrn Akens unwarhaft dargestellt. Richtig ist folgende Reihenfolge: Teutonia Dresden (Muttercorps), Palaeo-Teutonia (in dieser Schreibweise). Außerdem sind die Farben der Teutonia Dresden Schwarz, Rot, Weiß. Wir bedauern das Versehen!

-ger

Königsberger Studentenporträts als fesselndes geistiges Erlebnis

Die Edition der „Blätter der Erinnerung“ setzt Maßstäbe

Unter den studentengeschichtlichen Schätzen, die das *Institut für Hochschulkunde an der Universität Würzburg (IfH)* aufbewahrt und der Wissenschaft zugänglich macht, ist die Sammlung von Stammbüchern aus dem 18.–19. Jahrhundert einer der wertvollsten. Dieser für die Erforschung des studentischen Brauchtums und Geisteslebens sowie in personengeschichtlicher Hinsicht besonders aufschlussreiche Bestand, dessen Erschließung einen Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit des Instituts, insbesondere seiner Kustodin, Frau Dr. Michaela Neubert, bildet, hat einen bedeutenden Zuwachs erhalten: Dank dem *Verein für corpsstudentische Geschichtsforschung e. V. (VfcG)* konnte im Jahre 2012 ein weiteres, besonders wertvolles Buch erworben werden, nämlich das als „*Blätter der Erinnerung*“ betitelte Porträt-Album des Königsberger Studenten der Rechte und der Philosophie Wilhelm Schmiedeberg aus den Jahren 1835 bis 1839.

Dieses Album, das einen dauerhaften Standort im IfH gefunden hat, nimmt als Vertreter seiner Gattung eine besondere Stellung ein. Im Gegensatz zu den üblichen Stammbüchern, in denen sich neben den Einträgen der Studienfreunde vereinzelt Illustrationen ganz unterschiedlicher Art befinden, ist das Album Schmiedebergs vorwiegend eine Porträt-Galerie, da sein Besitzer, der sich auch als Maler betätigte, die Einträge aller seiner Königsberger Studienfreunde mit deren Bildnis versah. Hierdurch ist das Album nicht nur für prosopographische Fragen, sondern auch für die Kenntnis der Königsberger Universitätsgeschichte in der Zeit des Vormärzes eine wertvolle Quelle, zumal darin etwa 40 Prozent, nämlich 167 der zwischen 1835 und 1839 an der Königsberger *Academia Albertina* immatrikulierten 415 Studenten mit ihrem aquarellierten Porträts und ihren Sinnsprüchen, Devisen und Literaturzitaten vertreten sind; über 30 weitere Porträts müssen als verloren gelten.

Der ungewöhnliche Charakter des Albums, sein hoher Quellenwert und nicht zuletzt die beachtliche künstlerische Qualität der Bildnisse ließen es nicht nur als gerechtfertigt, sondern auch im hohen Maße als wünschenswert erscheinen, das Erinnerungsbuch Schmiedebergs samt einem erläuternden Kommentar zu edieren. Dieser Aufgabe unterzogen sich der Studentenhistoriker Prof. Dr. Hans Peter Hümmer Onoldiae, Schriftleiter des VfcG, und die Kustodin des IfH,



Drei Littauer (1837): Blücher Weiß, Lastig und Heinrich Weiß.

(Repros: IfH)

Frau Dr. Michaela Neubert. Den stattlichen, 361 Seiten umfassenden, reich illustrierten und fadengehefteten Hardcover-Band eröffnet ein von Prof. Dr. Matthias Stickler, dem Wissenschaftlichen Leiter des IfH, verfaßter Beitrag über die Geschichte der Königsberger Universität Königsberg im Zeitraum zwischen 1805 und 1870. Der nützliche Überblick beleuchtet die bisher noch wenig erforschte Geschichte der *Academia Albertina* im 19. Jahrhundert und stellt dar, wie sich die ursprünglich weitgehend provinzielle Hochschule zu einer modernen Universität entwickelte. Einführenden Charakter besitzen auch die sich anschließenden Darlegungen über das Königsberger Korporationswesen von Prof. Dr. Rüdiger Döhler Masoviae, der ein besonderer Kenner der Königsberger Studentengeschichte ist, und von Hans Peter Hümmer.

Die Edition des Stammbuchs beginnt mit Erläuterungen über die Ausgangssituation, die beide Bearbeiter vor Beginn ihrer Arbeit vorfanden und mit nützlichen Erläuterungen zum besseren Verständnis der Porträts, wie zu den Farben, Zeichen und Devisen der Königsberger Korporationen (Baltia I, Borussia, Littuania, Masovia, Normannia, Pappenheimia, Scotia) bis 1839, zu den Brustbändern, den Wappen usw. sowie zu den Mitteln, die zur Identifizierung der Porträtierten zur Verfügung standen.

Die Identifizierung der Dargestellten war in einer Reihe von Fällen fraglich, weil Schmiedeberg in zwei Anläufen die Nummerierung der Porträts vornahm und dazu

zwei nicht kongruente Namenslisten anlegte. Hinzu kommt, daß etwa 34 frühe Bildnisse verloren gingen und daß es infolge einer Neubindung des Albums im alten ledernen Einband zu Umstellungen in der Blattfolge kam, welche den Bearbeitern die Arbeit zusätzlich erschwerte. Dank äußerst gründlicher



(Photo: Univ. Würzburg)

philologischer Feinarbeit unter Zuhilfenahme kodikologischer Erkenntnisse konnten aber die meisten Dargestellten zweifelsfrei identifiziert werden.

Den einleitenden Hinweisen auf die Prinzipien der vorliegenden Edition folgt die über 150 Seiten umfassende minutiöse Beschreibung der einzelnen Blätter, wobei die in Farbaufnahmen wiedergegebenen Porträts, insbesondere die physiognomische Erscheinung der Dargestellten sowie – sehr wichtig! – ihre Bekleidung und sonstige Attribute, wie die Tabakspfeifen, analysiert werden. Die Beschriftungen werden wortwörtlich, buchstabengetreu und *in extenso* wiedergegeben.

Erläuternde Hinzufügungen, insbesondere Auflösungen von Abkürzungen, sind in eckige Klammern gesetzt. Hebräischen, polnischen, griechischen und gelegentlich auch – wenn es das bessere Verständnis erforderte – lateinischen Texten wurden Übersetzungen beigegeben. Die Sorgfalt, mit der die Bearbeiter bei der Beschreibung der Porträts sowie der Transkription und Wiedergabe der Texte vorgehen, kann nicht genug hervorgehoben und gelobt werden. An die Edition schließt sich eine chronologische Übersicht über den Entstehungszeitraum der Bildnisse mit knappen



Brustbild des Reinhard Moritz Horstig (1836).

Hinweisen zur Couleur und den Devisen der Dargestellten an. Ebenso nützlich wie diese Zusammenschau ist die folgende Zuordnung der Porträtierten zu den Königsberger Korporationen.

Hierauf folgt eine umfassende Würdigung des Schmiedeberg-Albums und seiner Bildnismalerei aus kunst- und kulturhistorischer Sicht, die Michaela Neubert zu verdanken ist. Einleitend erörtert die Verfasser das Problem des Album-Titels (*Blätter der Erinnerung*); denn da das Titelblatt nachträglich, wohl erst am Ende des 19. oder am Anfang des 20. Jahrhunderts, hinzugefügt wurde, ist zu fragen, ob der heutige Titel posthum erfunden wurde oder auf ein verlorenes ursprüngliches Titelblatt zurückgeht. Immerhin betrachtete Schmiedeberg, wie er an einer Stelle des

Albums vermerkt, dessen „*Blätter als der Erinnerung ge-*



Hans Peter Hümmer/Michaela Neubert: Wilhelm Schmiedebergs „Blätter der Erinnerung“ (1835–1839).

Ein Beitrag zur studentischen Memorialkultur an der Albertus-Universität Königs-

weibt“, woraus hervorgeht, daß es als ein Erinnerungsmal gedacht war. Breiten Raum widmet die Verfasser – berechtigterweise – den Erörterungen zum Porträtstil Schmiedebergs, den sie mit dem sogenannten Biedermeier-Realismus in Verbindung bringt. Vollkommen überzeugend begründet sie dabei die Autorschaft Schmiedebergs an sämtlichen Bildnissen des Albums. Auch die Kleidung der Dargestellten und ihre modischen Accessoires werden in den zeitlichen Horizont eingefügt. Resümierend stellt Michaela Neubert am Abschluß ihrer Würdigung fest, daß die Besonderheit des Albums in seinem Charakter als Porträt-Galerie begründet ist.

In den folgenden Abschnitten beleuchten die Verfasser die Stationen des Lebens Schmiedebergs, der seit jungen Jahren gehbehindert war und sich nach relativ kurzer Tätigkeit im preußischen Justizdienst frühzeitig als Privatier in Königsberg zur Ruhe setzte, was auf einen gewissen, wenn auch vielleicht nur bescheidenen Wohlstand schließen läßt. Die Nachrichten über Wilhelm Schmiedeberg, der 1815 als Sohn eines Apothekers in Sackheim bei Königsberg geboren wurde, bis 1834 das Gymnasium Braunsberg besuchte, als Student der Corpslandsmannschaft Baltia und 1840 der Johannisloge zu den drei Kronen beitrug, verlieren sich gegen 1865; sein Sterbedatum ist nicht bekannt.

Erstaunliches hat Michaela Neubert über den künstlerischen Werdegang Schmiedebergs herausgefunden, so daß nunmehr die Position des Malers in der Berliner und Königsberger Malerei der 30er Jahre des 19. Jahrhunderts fest umrissen ist. Wie die Verfasser zeigten, war der Berlin-Aufenthalt für den Maler ein bedeutender Einschnitt, wovon die letzten eindrucksvollen Bildnisse Zeugnis ablegen.

Den inhaltsreichen Band schließen ein von den Bearbeitern Hümmer und Neubert mit kompetenten Helfern gewiß unter großen Mühen erarbeitetes Verzeichnis der im Album figurierenden Personen (samt deren Kurzbiographien), eine Übersicht über die schulische ‚Herkunft‘ der Porträtierten, eine nützliche und erhellende Zusammenstellung der Devisen, Sprüche und Liedzitate, eine

berg, hrsg. v. Verein für corpsstudentische Geschichtsforschung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Hochschulkunde an der Universität Würzburg u. der Deutschen Gesellschaft für Hochschulkunde e. V., Einst und Jetzt, Sonderband 2013, VDS-Verlagsdruckerei Schmidt, Neustadt/Aisch 2013, 361 S., ca. 200 überwiegend farbige Abb.

Zeittafel der Königsberger Korporationen seit 1813 und schließlich ein sorgfältig gearbeitetes Quellen- und Literaturverzeichnis ab.

Die Edition des Schmiedeberg-Albums ist ohne Zögern als großer Wurf zu betrachten. Sie setzt für künftige, ähnliche Editionsvorhaben Maßstäbe. Beiden Bearbeitern gebührt Dank für ihren wissenschaftlichen Spürsinn und die außerordentliche Akribie, mit der sie das Album ausgewertet und vorgestellt haben. Der Zeitschrift *Einst und Jetzt* ist für die Aufnahme der Edition in ihre Sonderband-Reihe und der VDS-Verlagsdruckerei Schmidt für die sorgfältige Drucklegung zu danken.

Über die wissenschaftliche Leistung hinaus, die mit dieser Edition erbracht wurde, bleibt am Schluß zu erwähnen, daß es ein fesselndes geistiges Erlebnis ist, diese Porträt-Galerie samt den persönlichen – gelegentlich sogar recht persönlichen – Äußerungen der Dargestellten vor dem Auge Revue passieren zu lassen. Die Bildnisse ziehen den Betrachter so sehr in den Bann, daß er fast vermeint, ein Zeitgenosse Schmiedebergs zu werden. Deutlich wird, wie sich im Laufe der Jahre zwischen 1835 und 1839 seine Fähigkeit im Porträtmalen steigert. Am Beginn, im Jahre 1835, konzentriert sich der Maler noch weitgehend auf die Erfassung und wirklichkeitstreuere Wiedergabe der äußeren Merkmale einer Physiognomie. Im Laufe des Jahres 1836 nimmt die Fähigkeit des Malers, den Charakter und das Wesen des Porträtierten zu erfassen, deutlich zu, bis ihm schließlich mit dem am 27. August d.J. geschaffenen Bildnis des späteren „Hochheimers“ Carl Maximilian Schmidt (fol. 82 r) ein den Betrachter ergreifendes Porträt gelingt. Spätestens zu diesem Zeitpunkt hatte Schmiedeberg begriffen, daß erst eine Vertiefung in den Geist und die Psyche des Porträtierten das Konterfei zum Kunstwerk werden läßt. Freilich wird der erfahrene Bildnismaler immer in der Schwebelassen, inwiefern sich die Erscheinung der Physiognomie und die Persönlichkeit des Dargestellten entsprechen. Von dieser Erfahrung zeugen die späteren Bildnisse Schmiedebergs, die darum beeindruckende Kunstwerke sind. Dies gilt nicht zuletzt für das Selbstbildnis des Künstlers am Ende des Albums: Es bezeugt eindrucklich, daß es das höchste Ziel der Porträtkunst ist, die Rätselhaftigkeit der menschlichen Natur darzustellen.

Stefan Kummer

(Der Rezensent gehört dem Wingolf an, ist em. Professor für Mittlere und Neuere Kunstgeschichte an der Universität Würzburg und war 2005–2012 Wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Hochschulkunde)

Dipl.-Ing. Johann Peter Blank

Saxoniae Karlsruhe, Saxoniae Hannover

Mit Johann Peter Blank haben die Corps Saxonia Karlsruhe und Saxonia Hannover am 13. Januar 2014 nach knapp 65 Jahren seiner Mitgliedschaft einen ihrer edelsten und herausragendsten Corpsbrüder und Ehrenburschen beider Corps verloren.

Johann Peter Blank wurde am 19. Dezember 1925 in Berlin geboren. Nach Abschluß der Schulzeit mit Reifevermerk 1943 am Humanistischen Gymnasium Steglitz wurde Blank in den letzten Kriegsjahren zur Marine eingezogen. Auf den Erfahrungen seiner Jugend und den Werten seines Elternhauses fußte deshalb auch sein Selbstverständnis „Eine Hand für das Schiff, eine Hand für dich selbst“; also ein Leben in der Gemeinschaft, für die Gemeinschaft.

Nach Übergangsjahren geprägt von Flucht, Ablegung des Abiturs, verschiedenen, wie wir heute sagen würden, „Praktika“ und einer Lehre als Betriebschlosser nahm Blank im SS 1949 das Studium des Maschinenbaus in Karlsruhe auf, wo er am 1. Dezember 1949 bei Saxens aktiv wurde. In seinen vier Studiensemestern in Karlsruhe war er zwei Semester hintereinander Senior.

Kurz darauf nahm er nach einem Studienortwechsel nach Hannover auch das Band des Kartellcorps in Hannover auf. Blank wurde dort am 6. November 1951 recipiert und führte auch hier mehrere Chargen. Zu einer seiner ersten Aufgaben gehörte die Organisation und perfekte Durchführung des 100. Stiftungsfestes.

Von Beginn an war Blank einer der aktivsten Corpsbrüder des Saxen-Kartells mit zwei festen Fundamenten, einem in Karlsruhe und dem anderen in Hannover. Erwähnenswert ist vor allem seine Tätigkeit als Herausgeber von insgesamt 100 Ausgaben des Saxenspiegels, der internen gemeinsamen Zeitschrift des Kartells. Zusammenfassend gab es von Vorstand bis zu Arbeitsgruppen und Kommissionen kaum eine Aufgabe, die er nicht übernommen oder zumindest konstruktiv begleitet hat. Chroniken, Mitgliederverzeichnisse, Statuten, Satzungen trugen immer auch seine Handschrift.

Blank ist eigentlich nie zu einem inaktiven Corpsburschen geworden; er ist nie als Philister in der Versenkung verschwunden. Kaum eine Veranstaltung seiner Corps ließ er aus. Ob Convent, Kommers, Kneipe oder Fuchsenvorträge – sie waren ihm heilig. Und es quälte ihn nur, wenn sich in Hannover und in Karlsruhe Termine überschneiden und er sich zwischen einem von beiden entscheiden mußte.

Auch von der jährlichen Weinheimtagung, den dortigen Sitzungen und Empfängen war Blank seit Jahrzehnten kaum wegzudenken. Es wundert daher nicht, daß er seine corpsstudentische Erfahrung als langjähriger Richter des OWSCG und vor allem als Vorsitzender des WVAC der Jahre 1992 und 1993 dem Verband zur Verfügung stellte. Blank war bis zu seinem 80. Lebensjahr Mitglied der Historischen Kommission des WVAC und übernahm auch hier für einige Jahre den Vorsitz. Viele Jahre war er außerdem im Beirat des Stiftervereins Alter Corpsstudenten und im Verein für Studentische Geschichtsforschung aktiv.

Besser als der ehemalige WVAC Vorsitzenden Dr. Burkhard Meister kann man Blank nicht beschreiben:

„Blank verkörperte das Urbild eines Corpsstudenten im besten Sinn des Wortes. Sein Auftreten war durch seine innere Haltung geprägt, immer vorbildlich, angemessen und über den tagesaktuellen Dingen stehend. Er wird im WVAC eine Lücke hinterlassen, die nicht zu schließen ist.“

Aber auch beruflich war Blank sehr erfolgreich und Vorbild für seine Corpsbrüder.

Nach Studienabschluß 1954 im Eisenbahn-Maschinenbau begann er die Ausbildung als Bundesbahnbaureferendar bei der Bahndirektion Essen und wurde am 1. Januar 1957 als Bundesbahnbaussessor in den höheren Dienst übernommen. In den folgenden Jahren hat er Führungsaufgaben bei der Bahn

in Hameln, Minden, Braunschweig, Hannover, Opladen, Wuppertal, Frankfurt, Lübeck, Hamburg und Karlsruhe übernommen. Am liebsten stand er jedoch auf dem Leitstand der Lokomotive und brachte dafür auch alle Fähigkeiten und Zertifikate mit.

Am 1. Juni 1976 ist er zum Präsidenten des Bundesbahn-Zentralamtes in Minden ernannt worden und zeichnete hier unter anderem für die Einführung des ICE verantwortlich. Diese Position hatte er bis zu seiner Pensionierung 1990 inne. Daneben war Blank von 1980 bis 1987 der bislang einzige deutsche Präsident des Forschungs- und Versuchsamtes (ORE) des Internationalen Eisenbahnverbandes. Für diese Tätigkeiten und „seine Verdienste um Volk und Staat“ wurde Blank im Jahr 1990 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen, das ihm vom Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bundesbahn, Herrn Heinz Dürr, überreicht wurde.

Blank hat mit seinem Leben und all seinen Aktivitäten Corpsgeschichte erlebt, beschrieben, geschrieben und geprägt. Die Saxen-Corps haben ihm dafür ihre höchste Anerkennung mit der Verleihung des Ehrenburschenbandes ausgesprochen. Ein Vorgang, der in der Geschichte unserer beiden Corps einmalig ist. Bei allen künftigen internen Diskussionen um die Zukunft unserer Corps wird die Überlegung nicht ausbleiben: „Was würde Peter Blank dazu beitragen?“

In tiefer Trauer begleiteten Blank am 18. Januar 2014 in Minden die sechs Chargierten, ca. 75 Corpsbrüder und weitere Weinheimer Corpsstudenten mit Band und Mütze auf seinem letzten Weg. Wir werden ihn vermissen und uns gerne an ihn erinnern.

Dank sei allen Corpsstudenten ausgesprochen, die Familie Blank, unseren Corps und dem WVAC ihre Anteilnahme ausgedrückt haben.

Marcus Brettel Dr. Christian Possienke Dr. Falco Schickerling

*Ein Leben in der Gemeinschaft,
für die Gemeinschaft*



Johann Peter Blank zum Gedächtnis

Nachruf des Weinheimer Verbandes Alter Corpsstudenten

*Von Karl-Heinrich Harre Borussiae Clausthal,
Baltica-Borussiae Danzig zu Bielefeld
(Vorsitzender der WVAC von 1993 bis 1995)*

Beginn einer Freundschaft

Peter Blank hat neben seinen Corps in Hannover und Karlsruhe den Weinheimer Verband Alter Corpsstudenten über Jahre geprägt, mit Anregungen und Idealen versorgt und treu begleitet. Mir selbst ist Peters Bedeutung für das Weinheimer Corpsstudententum erst so richtig klar geworden, als ich den persönlichen Kontakt zu ihm fand, gemeinsame Aufgaben zu lösen waren und unserem Vorstand die Nachfolge anvertraut wurde.

Vor der neuen Verantwortlichkeit in Weinheim war es dem AHSC Bielefeld nicht gelungen, Peter Blank als Teilnehmer des jährlichen Bismarckkommerses in Bielefeld – trotz der räumlichen Nähe zu Minden – begrüßen zu können.

Peter Blank war immer nach Hannover hin orientiert – schon wegen seiner Saxonica. Um so mehr habe ich erwartungsvoll nach der Bewerbung als Nachfolger-Vorstand (früher Postleitzahl 4) der ersten Begegnung mit ihm entgegengesehen.

Ich konnte in Hannover an einer WVAC Vorstandssitzung als Gast teilnehmen und nicht nur die Mitglieder sondern auch die Aufgabenstellung und Arbeitsweise kennenlernen. Ich hatte bis dahin weder an einer Mitgliederversammlung in Weinheim noch an Ausschüssen oder Regionaltreffen teilgenommen.

Meiner Einladung zur gemeinsamen Heimfahrt und anschließendem Absetzen in Minden stimmte Peter unverzüglich zu. Dabei ergab sich die erste Möglichkeit zu einem intensiven persönlichen Kontakt. Auf meine bekundete Skepsis und Fragestellung zu einer Kandidatur, hat er sofort ermutigend und positiv reagiert. Dabei blieb ungeklärt, ob er froh war, daß überhaupt ein kompletter Vorstand bereitstand,

oder ob er mir diese Aufgabe auch zutraute. Sein Wohlwollen und die uneingeschränkte Unterstützung während unserer Vorstandszeit habe ich immer dankbar und als ermutigend empfunden.

Später habe ich Peters Wortmeldungen in Weinheim – „Blank Saxonica, Saxonica“ – immer als eine Art Weckruf empfunden, es bedeutet für mich: „Hier spricht Kontinuität und Erfahrung; ich bringe mich ein!“

Der AHSC Bielefeld hatte zur Amtsübergabe alle Mitglieder der Vorstände aus Hannover und Ostwestfalen/Ruhrgebiet zu einem M-Tag des Münsteraner Waffenrings, zu einem Mittagstisch und abendlichen Übergabekommers auf das Haus der Baltica-Borussia eingeladen. Dabei wurde meiner Frau und mir die Ehre zuteil, Frau Blank in unserem Haus im Kreis der begleitenden Damen begrüßen zu können. Erst später ist mir bewußt geworden, daß dies einmalig war.

Welche Nachhaltigkeit löste Peters Wirken, Treue, Sympathie, Ermunterung und Solidarität für den Bielefelder Vorstand und den gesamten Weinheimer Verband aus?

Kein Vorsitzender hat dem WVAC so viel Positives und Beispielhaftes vermittelt, wie Peter Blank. Er war stets präsent in Weinheim und für mich ist derzeit nicht einzuschätzen, wie ohne Peter Blank eine erfolgreiche Zukunft gestaltet werden kann. Wir alle trauern mit seinen Corpsbrüdern, seiner Familie und Freunden. Das hat auch die Trauerfeier in der Marienkirche in Minden gezeigt. Wir Freunde und Weggefährten werden ihn vermissen und stets in guter Erinnerung behalten. Glückauf.

Für die Historische Kommission des WVAC

Von Hans-Joachim Rudolph Pomerania-Silesiae

Vorsitzender der Historischen Kommission Peter Blank war nach Beendigung seiner Tätigkeit als WVAC-Vorsitzender auch etliche Jahre Mitglied in der Historischen Kommission des WVAC e. V.

Das entsprach seinem großen Interesse an corpsstudentischer Geschichte, denn er war auch Verfasser der Chronik seiner beiden Saxen-Corps. Während seiner Zeit in der Kommission arbeitete er u. a. an der Abfassung der Veröffentlichung „100 Jahre Weinheimer Verband Alter Corpstudenten – 1903–2003“ mit.

Nach dem Tod des langjährigen Kommissionsvorsitzenden Dr. Kahe übernahm er kommissarisch das Amt des Vorsitzenden bis zur Wahl des neuen Vorsitzenden Horst-Ulrich Textor. Nach Vollendung seines 80. Lebensjahres schied er auf eigenen Wunsch aus der Historischen Kommission aus. Voller Dankbarkeit gedenken alle Mitglieder des fruchtbaren Wirkens von Peter Blank in der Historischen Kommission.

Für den Stifterverein Alter Corpsstudenten e. V.

Als früherer Vorsitzender des Stiftervereins Alter Corpsstudenten beklage ich den Tod unseres lieben Vereinsmitglieds Peter Blank. Ich war ihm in Freundschaft verbunden. Er war mir in seiner warmherzigen, gütigen Art, in seiner Rechtschaffenheit und in seiner unbedingten Treue zu unseren corpsstudentischen Prinzipien ein Vorbild.

Was zu seiner Persönlichkeit und seinem Wirken in den WVAC-Gremien zu sagen ist, hat Jürgen Michels treffend zusammengefaßt. Seine Arbeit im Beirat, die Fritz Nobbe gewürdigt hat, habe ich bewundert. Der Stifterverein verdankt ihm viel. Möge Peter Blank die Erde leicht sein!

Philipp Fabry Hassiae Gießen, Thuringiae Jena, Ehrenmitglied des Stiftervereins Alter Corpsstudenten e. V.

Peter Blank – Leistung und Persönlichkeit aus der Sicht eines langjährigen Weggefährten

Unsere Bekanntschaft datiert von der ersten konkreten Weinheimtagung 1951. Es gab einen Treff der Senioren bereits reaktiver Corps. Peter Blank und ich, aktive Kriegsteilnehmer, praktisch gleichen Jahrganges und stark traditionsorientiert, betonten schon damals in einer Debatte, wie notwendig es sei, Fechtlehrer auszubilden und angemessen zu honorieren. Wir vereinbarten einen Erfahrungsaustausch, der aber nur sporadisch zum Tragen kam. Im Rahmen der WVAC-Tagungen trafen wir uns dann häufiger, u. a. beim OWSCG und in der Kartellkommission.

1989 zum WVAC-Vorsitzenden gewählt, erinnerte ich mich an meinen Corpsbruder Hobrecker und seine kluge Empfehlung, die Amtszeit möglichst mit der Auswahl eines Nachfolgers, in zwei Jahren, zu beginnen. Dies befolgend fiel meine Wahl sofort auf Peter Blank. Wir brauchten kein langes Gespräch. Der WVAC hatte den Folge-Vorsitzenden gewonnen und ich einen lieben und treuen Freund. Peter Blanks persönlicher Dank bestand darin, daß er auf der WHT 1991 ein jeden Weinheimer im Saal überzeugendes Plädoyer für den Einstieg in den von Köseiner Seite angebotenen „Stifterverein Alter Corpsstudenten“ hielt.

Über 20 Jahre trafen wir uns – bis 2013 – auf jeder Weinheimtagung und wohnten stets im Haus „Masthoff“. Am 19. Dezember – seinem 88. Geburtstag – durfte ich ihm noch gratulieren. Aber es stand nicht der Verband, sondern seine Saxen im Fokus. Dank an einen lieben Freund!

*Jürgen Michels,
Ehrenmitglied des Stiftervereins Alter Corpsstudenten e. V.*

Peter Blanks Wirken im Beirat des Stiftervereins

Der Stifterverein zeichnet bekanntlich junge corpsstudentische Akademiker aus, die sich durch exzellente wissenschaftliche Arbeit hervorgetan haben. Dabei ist der Verein auf einen sachkundigen Beirat angewiesen, denn dessen Urteil ist Grundlage der Vorstandsentcheidung. Verständlich also, daß die Persönlichkeiten, die im Beirat die Leistungen der Bewerber begutachten, eine hohe Verantwortung tragen.

Ich hatte als Vorsitzender des Beirats das große Glück, Peter Blank an meiner Seite zu wissen, und das war nicht nur seiner menschlichen und fachlichen Qualitäten wegen ein wahres Geschenk. Denn mich verband schon lange, ehe Peter in den Beirat eintrat, eine sehr enge corpsbrüderliche Freundschaft mit seinem Vater. Sie wurde durch eine gemeinsame Vaterstadt – er war Barmer, ich Elberfelder – noch untermauert. Nicht genug damit: Unsere Väter kannten und schätzten sich. Sie waren Kollegen und nach dem Ersten Weltkrieg gemeinsam in die Heimat zurückgekehrt.

Ich lernte Peter 1954 beim 133. Stiftungsfest meiner lieben Franconia kennen. Er stand damals als iaCB bei seiner Saxonia kurz vor der Philistrierung. Als Hartmut Fischer Hasso-Nassoviae, des Schacht, Nassoviae etc. in den siebziger Jahren sich darum bemühte, die zersplitterte Nachwuchswerbung der Köseiner und Weinheimer zu koordinieren, sahen wir uns regelmäßig bei jährlichen Treffen auf den verschiedenen Häusern wieder. Denn der Zufall hatte uns in der Gruppe (Teilsystem I) zusammengeführt, denen auch unsere Corps zugeordnet waren.

Meine Freude war also groß, als ich Peter im Beirat des „Stiftervereins Alter Corpsstudenten“ wiedersah. Elf von den zwölf Jahren, in denen ich die Ehre hatte, dieses Gremium zu leiten, arbeiteten wir eng zusammen. Die ihm wesenseigentümliche Akribie, mit der er sich auf die Sitzungen vorbereite, erleichterte mir die Vorbereitung sehr. Recht schnell bestätigte sich meine Erwartung, daß Peter sich, was die Ernsthaftigkeit bei der Bewältigung einmal übernommener Aufgaben und die Unbestechlichkeit seines Urteils, wenn er sich einmal festgelegt hatte, anbelangte, nicht verändert hatte. So kam es zu einer harmonischen, vertrauensvollen und in der Sache fruchtbaren Zusammenarbeit, zumal Peter meine bewußt kritische Beurteilung durchweg teilte. Unsere echte, corpsstudentische Freundschaft vertiefte sich dadurch bis zu einem Grade, der heutzutage selten geworden ist, zumal uns beiden eine Affinität für Tradition und korrektes Verhalten, inzwischen wohl veraltete Tugenden, eigen war.

Mit 88 Jahren hat Peter Blank ein gesegnetes Alter erreicht. Er ist nach einem erfüllten Leben gestorben. Peter wird Freunde hinterlassen, die um ihn lange trauern werden. Ich werde zu ihnen gehören.
Fritz Nobbe Franconiae Tübingen, Borussiae Halle †

Roland Kahlenberg

Franconiae-Jena, Franconiae München, Tigurinae

Im Alter von 64 Jahren verstarb Roland Kahlenberg am 24. Juni letzten Jahres, nachdem er im Januar die bittere Diagnose einer unheilbaren Krankheit erhalten hatte. Über seine Corps hinaus ist er vor allem wohl jenen vielen Corpsstudenten, die alljährlich am WKR-Ball teilgenommen haben, zu einem festen Begriff geworden.

Kahlenberg wurde am 18. Dezember 1948 in Worms am Rhein geboren und verbrachte seine ersten Jahre in Pfeddersheim bei Worms. Nach dem Umzug nach Schwetzingen/Baden besuchte er das dortige Friedrich-Hebbel-Gymnasium. Während dieser Zeit engagierte er sich bei den Pfadfindern der evangelischen Jugend und fand auch Zeit für den aktiven Reitsport. Nach dem Abitur trat er seinen Militärdienst bei der Artillerie in Weiden an. Zwar schlug er nach zweijähriger Dienstzeit die weitere aktive Offizierlaufbahn nicht ein, blieb aber der Bundeswehr weiter verbunden und wurde zum Oberleutnant der Reserve ernannt.

Über seinen Onkel Kahlenberg II Guestphaliae Berlin, Franconiae-Jena fand er erste Kontakte zum Corps. So blieb es nicht aus, daß er im WS 1970/71, als er in Regensburg sein Jurastudium aufnahm, bei Franconia-Jena aktiv wurde. Seine Reception erfolgte am 14. Januar 1971. Er übernahm das Amt des Zweitchargierten und wechselte nach einigen Semestern aus familiären Gründen nach München. Dort fand er eine zweite Heimat im Corps Franconia München, das damals personelle Engpässe zu bewältigen hatte. Zusammen mit Volker Lutterroth Guestphaliae Berlin, Franconiae München brachte er sich mit viel Elan in das Corpsleben ein und sorgte dafür, daß seine liebe Franconia München wieder auflebte.

Vielseitig interessiert wie mein Bruder immer war, arbeitete er bereits während seines Studiums in einer Münchner Hausverwaltung, und als sich die Möglichkeit ergab, übernahm er zusammen mit einem Corpsbruder die Anteile an der Neubo GmbH & Co. Betriebs-KG. Als frischgebackener Jungunternehmer widmete er sich nun konsequent dem neuen Tätigkeitsschwerpunkt und exmatrikulierte sich, um sich voll und ganz auf die Firma konzentrieren zu können. Mit seiner



willensstarken Führung wuchs sie zu einer der großen Hausverwaltungen in München heran und bekam unter seiner Ägide Standorte in Berlin und Wien dazu.

Im Jahr 1984 heiratete er Monica Dogaru, und zu seiner großen Freude kam kurz darauf sein Sohn Mark zur Welt. Trotz Beruf und Familie fand Roland Kahlenberg Zeit für viel außerberufliches Engagement, so organisierte er für den WKR-Ball in Wien den Verkauf der Ballkarten innerhalb der Bundesrepublik Deutschland und schaffte es, daß die Teilnehmerzahl rasant anstieg. So war er auch viele Jahre lang der zweite Obmann des Ballausschusses.

Sein Sohn Mark Kahlenberg Hercyniae, Tigurinae erinnerte in seiner Trauerrede daran: „Zu seinen Spitzenzeiten vor ca. 8 Jahren – ich erinnere mich daran sehr genau, da ich damals als junger Fuchs debütierte – zählte der Ball etwas mehr als 3000 Besucher, mehr als die Hälfte davon aus Deutschland, und war damit der größte waffenstudentische Ball der Welt. Der WKR-Ball war einer der wenigen Mitglieder des Wiener Nobelballkomitees und wurde als Traditionsball während der Amtszeit meines Vaters offiziell zum Unesco-Weltkulturerbe ernannt. Mein Vater liebte diese Tätigkeit, obwohl er nicht selten hierüber schimpfte. Der alljährlich stattfindende WKR-Ball war ein Höhepunkt in jedem Jahr und seine Tätigkeit hierfür mit Sicherheit eine der für ihn bedeutsamsten im privaten Bereich. Mit Blick auf sein Alter, in dem er uns nun verläßt, standen mein Vater und der WKR-Ball in wechselseitiger Prägung für mehr als ein Drittel seines gesamten Lebens.“

Eine besondere Gabe Roland Kahlenbergs war es, das Berufliche auch immer mit dem Angenehmen zu verbinden. So genoß er die Fahrten in seine Büros nach Wien und Berlin, schaffte sich mit seiner geselligen Art dort vor Ort, aber auch auf dem Weg dorthin, viele nette Bekanntschaften und Freunde. Alle haben ihn als unterhaltsamen Gesprächspartner mit humorvollem Geist, als großzügigen Freund und als begeisterten Corpsstudenten erlebt, der die Rekonstitution der Tigurinia in Zürich tatkräftig unterstützte.

Dank allen, die sich mit seiner Familie verbunden fühlten und ihre Anteilnahme und Wertschätzung in vielfältiger Weise zum Ausdruck brachten, sowie allen, die ihn auf seinem letzten Weg begleiteten. Wir alle werden sein Andenken bewahren.

Kahlenberg III Frankoniae-Jena zu Regensburg



Dr. med. Gottlieb Städter

Hermunduriae Leipzig, Silingiae Breslau

Am 30. März 2014 verstarb unser gemeinsamer Corpsbruder AH Gottlieb Städter in Gevelsberg fünf Monate nach seinem 100. Geburtstag. Noch in der letzten Ausgabe des Corpsmagazins haben wir über diesen hohen Geburtstag berichten können. Wir sehen noch seine strahlenden Augen an diesem Tag, als wir mit Band und Mütze und die Aktiven in ihren Pekeschen ihm gratulierten.

Nun mußten wir, Aktive und Alte Herren beider Corps und Vertreter des AHSC zu Hagen/Westfalen Abschied nehmen. Er wird uns allen unvergeßlich bleiben, die wir das Glück hatten, ihm begegnet zu sein.

Ulrich Wende Hermunduriae



Edgar David

Alemanniae München



Mit iaCB Edgar „Eddy“ David haben wir alle einen wertvollen Menschen verloren. Es fällt schwer zu glauben, daß dies nun ein Abschied auf lange Sicht sein wird. Wir hatten ihn doch gerade erst kennengelernt. Eddy konnte uns immer mit seinem herzhaften Lachen mitreißen, war um keinen Schabernack verlegen, und in schwierigen Situationen hat er für alles eine Lösung gefunden!

Wir beide, die Unterzeichneten, haben Edgar im Juni vor sechs Jahren das erste Mal getroffen. In der Uni stand das Fach BWL auf der Tagesordnung. Ein guter Freund brachte ein paar Kommilitonen zu uns auf das Corpshaus. Sie brauchten Unterstützung beim BWL-Lernen. Unter diesen Kommilitonen war auch Edgar. Die Aussichten auf ein Bestehen waren nicht sonderlich rosig. Dennoch hatte er es irgendwie geschafft, das Wissen kurzfristig aufzunehmen und in der Klausur gut wiederzugeben. Er hatte bestanden! Teils ebenso gut wie diejenigen, die es ihm beigebracht hatten. Edgar war eben sehr zielstrebig.

Auch andere Prüfungen haben wir mit mehr oder weniger Spaß am Lernen geschafft. Dieses gemeinsame Ziel hat uns zusammenschweißt. In den kommenden Semestern wurde aus der Lerngruppe eine enge Freundschaft. Wir brachten ihm die Ideale der Corpsstudenten in München näher. Er wollte unbedingt dabei sein, dennoch hat er sich selbst das Ziel gesetzt: erst das Vordiplom, dann der Eintritt in einen Lebensbund einer Studentenverbindung. Somit wurde Edgar David am 1. Dezember 2010 aufgenommen, und Cbr. Dahlmann durfte ihm als Leibbursch zur Seite stehen.

Durch sein Engagement und seinen Enthusiasmus wurde CB David im Wintersemester 2011/12 zum Senior gewählt. In diesem Semester wurde der Freundschaftsvertrag mit Agronomia Hallensis zu Göttingen besiegelt und ein Kommers zu Ehren des neuen Freundschaftsverhältnisses abgehalten, den Cbr. David bravourös leitete. Er meisterte auch im weiteren Verlauf des Semesters seine Aufgabe mit so viel Hingabe, daß er das Seniorat klammern durfte.

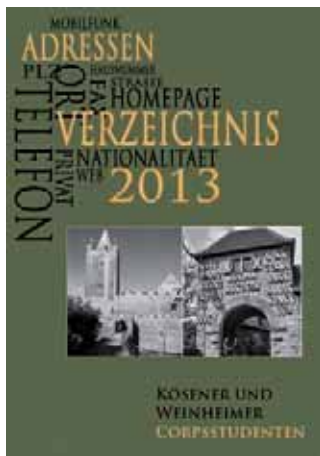
Durch seine stets freundliche Art und Weise, sein freudiges und zugleich selbstsicheres Auftreten war Cbr. David über die Münchner Grenzen hinaus bekannt und geschätzt.

Mit seinen Idealen und seiner Einsatzbereitschaft, die seinesgleichen sucht, prägte er unsere Gemeinschaft weit über die reine Ausübung von Ämtern und Aufgaben hinaus.

Diese Haltung, abgerundet mit seiner ausgeprägten Geselligkeit, verschuf ihm viel Anerkennung über die Grenzen des eigenen Corps hinaus.

Mit Edgar verlieren wir einen treuen Corpsbruder, Kommilitonen, Freund und Weggefährten, doch die Erinnerungen an ihn werden ewig währen. Aus diesem Grund wurde am Tage der Trauerfeier im Garten des Alemannenhauses zu München unter reger Anteilnahme zahlreicher Corpsbrüder ein Baum zum Andenken an Edgar David gepflanzt. Im Namen des Corps Alemannia zu München; Corpsbruder David wird für uns immer unvergessen sein – Möge er in Frieden ruhen.

*Patrick Dahlman Alemanniae München und
Daniel Weise Alemanniae München*



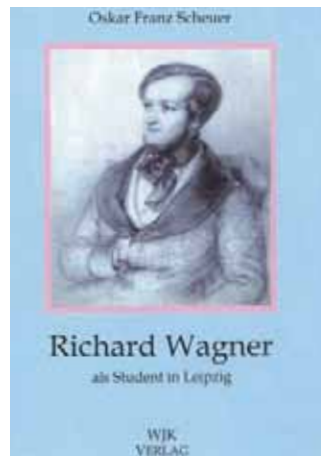
**Adressenverzeichnis
2013**

Das Verzeichnis ist in vier Teile gegliedert:

alphabetisches Namens-Verzeichnis, Verzeichnis nach Postleitzahlen, Verzeichnis nach Berufsgruppen und Verzeichnis nach Corpszugehörigkeit.

ca. 600 Seiten, Paperback
Preis zzgl. Verpackung und Versand

Preis **€ 29,00**



**Oskar Scheuer: Richard Wagner
als Student in Leipzig**

Im Frühjahr 1831, unmittelbar nach den Septemberunruhen in Leipzig, in deren Zusammenhang er an einer studentischen Schutztruppe teilgenommen hatte, trat Richard Wagner in das Corps Saxonia ein. Dort verlebte er eine äußerst intensive Zeit - er machte Schulden und verspielte hohe Summen beim Glücksspiel.

Paperback, 84 Seiten

Preis **€ 10,80**



**Aufkleber
Köseer Raute**

rund, Durchmesser 10 cm

lieferbar in den Varianten schwarze Schrift auf weißem Grund oder schwarze Schrift auf transparenter Folie

Bitte bei Bestellung die Version angeben

Preis **€ 2,90**



**Peter Hauser - Hohenzollern
als Corpsstudenten in Bonn**

Der Nimbus der Corps beruhte zum Teil darauf, daß im 19. Jahrhundert zahlreiche Angehörige fürstlicher Häuser Corpsstudenten waren. Neben Otto von Bismarck war der prominenteste ohne Zweifel Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der 1888 als Wilhelm II deutscher Kaiser wurde.

Paperback

Preis **€ 10,80**



**Farbentafel und
Farbensuchliste 2013**

Die praktische Taschenfarbentafel mit Farbensuchliste ist aktualisiert worden und gibt jetzt den Stand November 2013 wieder.

52 Seiten gebunden

Preis **€ 9,80**



**Nachträge für Handbuch des
Köseer Corpstudenten**

20 Farbentafeln und Satzungen auf dem neuesten Stand Stand Köseer Congreß 2013, mit neuer Ehrenordnung und neuer Ehrengerichtsordnung. Ringbucheinlage

Preis **€ 15,00**



**Die Hallenser Corps
im Deutschen Kaiserreich**

Während der Studienzeit im Deutschen Kaiserreich wurden gerade innerhalb der studentischen Verbindungen Inhalte vermittelt, die maßgeblich zu einem vormodernen Standesdünkel und Ehrenkodex, aber auch zu einem pflichterfüllten und opferbereiten Arbeitsethos des deutschen Bildungsbürgertums beigetragen haben.

Preis **€ 18,50**



**Carl Beyer „Studentenleben
im 17. Jahrhundert“**

Das 17. Jahrhundert kann zu Recht als eine Epoche der Verwilderung des korporativen Studentenlebens bezeichnet werden. Der vorliegende, 1899 erstmals erschienene Band schildert ausführlich die mit Begriffen wie Deposition, Beanus, Pennal Schorist ect. bezeichneten Sachverhalte.

Paperback, 121 Seiten

Preis **€ 9,90**

Besuchen Sie uns auf www.service-centrum-corps.de!

CORPS

Magazin

Herausgeber

KSCV und VAC, WSC und WVAC

Redaktion (V.i.S.d.P.)

Holger Schwill (-ger)
Schillerstraße 21
06114 Halle a. d. Saale
Telephon 0345 678 42002
Mobil 0170 183 6278
schwill-media@gmx.de

Anzeigenverwaltung

Holger Schwill
Telephon 0345 678 42002
schwill-media@gmx.de

Auflage:

22 000

Gestaltung und Satz

Peter Sommersgutter

Druck

mediaGroup le Roux
excellent-image GmbH
Daimlerstraße 4-6
89155 Erbach/Ulm
Telephon 07305 9302-970
Telefax 07305 93 02-975
t.hipp@mediagroup-leroux.de

Redaktionsschluß

am 1. Juli 2014

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, sondern primär die des Verfassers wieder.

Ein Anspruch auf den Abdruck von eingesandten Manuskripten bzw. auf Terminvorgaben besteht nicht. Die Redaktion behält sich Ergänzungen und Streichungen im Text vor. Handschriftlich eingesandte Texte können nur bedingt berücksichtigt werden. Die Verfasser, auch von Leserbriefen, wollen ihrem Namen bitte ihr Corps sowie Anschrift und Telefonnummer hinzufügen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Besprechungs-exemplare wird keine Haftung übernommen.

Ständige Redaktionsmitarbeiter 2014

Dr. Philipp W. Fabry, Patric Beiersdorf, Melf Böge, Rainer Crusius, Thomas Deckers, Matias Eckstein, Albrecht Fehlig, Vitus v. Hahn, Alexander Hartung, Stefan Herden, Thomas Hegelmeier, Christian v. Hesler, Dr. Florian Hoffmann, Christian Jolk, Alexander Junge, Johannes Kammerer, Dimitri Ketterling, Thilo Lambracht, Johannes v. Lindenfels, Ted Peter, Dr. Christian Possienke, Lukas Rebentisch, Markus Schlemm, Roland van der Schoot, Florian Philipp Schmitt, Peter Sommersgutter, Frank Spilker, Christian Thieme, Ingo Waibel, Stephan Werner, Marcel Weste
Photographie: Volker Muth

SIE MÜSSEN NICHT CORPS STUDENT SEIN,

um Einst und Jetzt e.V., dem Verein für corpsstudentische Geschichtsforschung, beitreten zu können! Unser Verein steht allen an der Erforschung der Studenten- und Hochschulgeschichte Interessierten offen. Vielseitigkeit ist uns wichtig. Unser Jahrbuch

EINST UND JETZT:

Jahr für Jahr viele Seiten Studentengeschichte von den ersten Anfängen bis heute und das nicht nur auf die Corps in Deutschland, Österreich und der Schweiz bezogen. Unterhaltsame Histörchen stehen neben grundlegenden historischen Arbeiten und garantieren dadurch Lesefreude jenseits eines trockenen Fachbuchs. Zusätzlich sind zahlreiche Sonderhefte zu ausgewählten Themen erschienen, die wertvolle Geschichtsquellen erschließen.

Die Mitgliedschaft kostet EUR 33,- für Korporationen, EUR 22,- für Alte Herren und EUR 11,- für Aktive u. Inaktive. Der Verein ist vom Finanzamt Bamberg als gemeinnützig anerkannt.

**Werden Sie Mitglied im
Verein für corpsstudentische
Geschichtsforschung und sichern
Sie sich Ihr Anrecht auf
EINST UND JETZT!**

Anschriften der Verbände

Kösener SC-Verband (KSCV)

Vorort: SC zu Bonn
Vorortssprecher Ingo Waibel
Rhenaniae Bonn, Frankoniae-Brünn
Vorortbüro
Adenauerallee 96 • 53113 Bonn
Telephon: 0177 731 95 80
E-Mail: sprecher@kscv-vorort.org

Verband Alter Corpsstudenten e.V. (VAC)

Vorstand AHSC Hamburg
1. Vorsitzender
Alexander Hartung Hubertiae Freiburg,
Hasso-Nassovia, Sueviae Freiburg,
Tigurinia
via Zorzi 17 • CH-6900 Paradiso
(Lugano) TI
Telephon: +41(0)91 9249755
Mobil: +41(0)79 439 55 83
E-Mail: efc@bluewin.ch

Vorstandsbüro

Seeger Starkenburgiae, Guestphaliae Bonn,
Guestfaliae, Palaiomarchiae
Parkstraße 3 • 06628 Bad Kösen
Telephon 034463 600 18
SCC GmbH 034463 600 19
Corpsakademie 034463 602 39
gem. Fax: 034463 600 482
E-Mail: info@corps-adressen.de

Weinheimer Senioren Convent (WSC)

Der Vorort im WSC 2013/2014
Der SC zu Hannover
Präsidiertes Corps: Hannovera
1. Vorortssprecher
Lukas Rebentisch Hannoverae
Theodorstraße 17 • 30159 Hannover
Telephon: 0511 15081
E-Mail: vorort.wsc@die-corps.de

Weinheimer Verband Alter Corpsstudenten e.V. (WVAC)

Vorsitzender
Dr. Christian Possienke
Saxoniae Hannover
Steller Straße 38 • 30916 Isernhagen
Telephon: 0177 5345669
E-Mail: c.possienke@t-online.de

Büro des WVAC

Renate Grünberg
Taubenbergweg 9 • 69469 Weinheim
Telephon: 06201 15132 und 69919
Fax: 06201 63326 und 6900518
E-Mail: RenateGruenberg@aol.com

Stifterverein Alter Corpsstudenten e.V.

Vorsitzender
Prof. Dr. Wolfgang Herr
Hechtsheimer Straße 64 • 55131 Mainz
Telephon: 06131 833 896
E-Mail: wolfgang.herr@stifterverein.org

Die erste SINN mit 52 KW. Die 6052 mit Kalenderwochenanzeige.



Modell 6052. Die Frankfurter Finanzplatzuhr mit Kalenderwochenanzeige zum 15-jährigen Jubiläum der Modellfamilie. ø 41,5 mm. Veredeltes SINN Chronographen-Uhrwerk SZ03 mit Rotorgravur der Frankfurter Skyline. Zeigerdatum aus dem Zentrum. Wochentags- und Monatsanzeige. Analoge Kalenderwochenanzeige, optimal zur Terminkoordination und Aktivitätsplanung. Gehäuse aus Edelstahl, poliert. Saphirkristallglas, beidseitig. Galvanisch geschwärztes Zifferblatt mit Sonnenschliff und rhodinierten Appliken. Druckfest bis 10 bar (=100m Wassertiefe). 3.890 Euro mit Kalbslederarmband und Massivarmband. Für alle, denen die Woche nicht lang genug sein kann.

Sinn

SPEZIALUHREN ZU FRANKFURT AM MAIN